

ADAC Südbayern

Immer eine gute Wahl

Jahresbericht 2023

Immer im Einsatz für unsere Mitglieder • Mit uns, gemeinsam, sicher unterwegs • Bei uns ist die Mobilität der Zukunft zu Hause • Wir engagieren uns für den Tourismus in Bayern • Ein attraktiver Arbeitgeber bayern • Wir stehen für funktionale Zusammenarbeit mit 380 PS • Starke Clubs für starken Sport • Immer im Einsatz für unsere Mitglieder • Mit uns, gemeinsam, sicher unterwegs • Bei uns ist die Mobilität der Zukunft zu Hause



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe ADAC Freunde,



2023 war Wahljahr in Bayern. Damit hatten die Bürger* im Freistaat nicht nur die Möglichkeit ihre Vertreter im Landtag zu wählen, sondern auch die Weichen für die Zukunft Bayerns zu stellen. Und diese Weichenstellungen sind vielleicht wichtiger denn je. Denn wir stehen vor großen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Krieg und Unruhen an unterschiedlichen Brennpunkten in der Welt bestimmen die Nachrichtenlage. Mit sich bringen sie Energiepreissteigerungen, Lieferprobleme und Flüchtlinge, die aus ihrer Heimat fliehen müssen. Aber auch weitere Herausforderungen wie der Klimawandel oder Fachkräftemangel bestimmen unsere Zeit und bedürfen geeigneter politischer Antworten.

Als ADAC Südbayern haben wir unsere Mitgliederinteressen intensiv in dieses wichtige Landtagswahljahr eingebracht. Denn gerade auch beim für uns entscheidenden Thema Mobilität stehen wir vor großem Veränderungsbedarf.

In diesem Rahmen haben wir umfassend über die unterschiedlichen Positionen der Parteien im Bereich Mobilität und Tourismus informiert, um Ihnen für ihre Wahlentscheidung eine solide Informationsbasis zu bieten. Von den Parteien selbst waren auf den Wahlplakaten, die im Sommer die Straßen und Plätze pflasterten, viele Wahlversprechen zu lesen. Bei einigen dieser Versprechen wird sich nun nach der Wahl zeigen, ob sie auch gehalten werden.

Für uns als ADAC Südbayern ist klar: Wir stehen zu dem, was wir versprechen. Nun werden Sie sich vielleicht denken, wir stehen ja auch nicht zur Wahl. Doch genau genommen sind auch wir wählbar. Zwar nicht für den Landtag, aber

für Ihre Sicherheit, wann immer Sie unterwegs sind. Dabei gehen wir mit der Zeit, entwickeln uns und unsere Leistungen kontinuierlich weiter und sind für unsere Mitglieder stets helfend zur Stelle. Wer sein Kreuz beim ADAC macht, der trifft eine gute Wahl.

Über 2,1 Millionen Menschen haben dieses Kreuz beim ADAC gemacht und sich für eine Mitgliedschaft bei uns entschieden. Damit sind wir der größte Verein in Südbayern. Das erfüllt uns mit Stolz und mit dem Anspruch, dem Vertrauen dieser Menschen gerecht zu werden.

Wenn wir auf das Jahr 2023 zurückblicken, können wir bilanzieren, dass uns dies geglückt ist. Dank des intensiven Einsatzes aller unserer Mitarbeiter, Ehrenamtlichen, den Mitgliedern unserer Ortsclubs und unseren Partnern, denen ich an dieser Stelle auch ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen will.



**Gemeinsam werden wir auch in
Zukunft beweisen: Der ADAC ist
immer eine gute Wahl!**

Dr. Gerd Ennser
Vorsitzender
ADAC Südbayern e.V.

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher und diverser Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

ADAC Südbayern – unser Jahr in Zahlen



8612

Einsätze gesamt



Luftrettung

6

Standorte

2020

Einsätze (+4,4 %)
Christoph 15, Straubing

612

Einsätze (-4,4 %)
Christophorus Europa 3, Suben

1563

Einsätze (-2,6 %)
Christoph 40, Augsburg

1621

Einsätze (+1,1 %)
Christoph 1, München

1564

Einsätze (-1,6 %)
Christoph 32, Ingolstadt

1232

Einsätze (-3,4 %)
Christoph Murnau

Pannenhilfe

283.508

Pannenhilfen wurden durch 153 Gelbe Engel und die ADAC Mobilitätspartner in Südbayern geleistet.



Fahrsicherheitszentrum

39.368

Gesamtzahl der Besucher und Teilnehmer (+8,2 %)

13.875

Teilnehmer an Pkw-Trainings (+11,8 %)

4876

Teilnehmer an Motorradtrainings (+14,4 %)

2881

Teilnehmer an Nutzfahrzeug-Trainings inkl. Berufskraftfahrer-Weiterbildung (-2 %)

545

Teilnehmer an Wohnmobil-/Caravan-Trainings (+7,7 %)

Mobiler Prüfdienst



5642

geprüfte Fahrzeuge

134

Prüftage

22.568

Fahrzeug-Bauteilprüfungen

67

Prüferte

Prüfzentrum



203

Old- und Youngtimer-Bewertungen

914

Autochecks

8200

telefonische und schriftliche Beratungen

189

Wohnmobil-Checks

10

Verkehrssicherheitsprogramme

74.708

Teilnehmer

3995

Veranstaltungen



Verkehrssicherheit



Stauberater

18

Stauberater

1756

Einsatzstunden, davon 300 Stunden im Rahmen der CER

37.731

gefährtere Kilometer durch Stauberater

17.000

Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen zum Führerscheinerwerb

16.700

Teilnehmer an Erste-Hilfe-Kursen in Betrieben, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

ADAC gelbhilft

4000

von ADAC gelbhilft ausgebildete Brandschutzhelfer

1100

Erste-Hilfe-Ausbilder in der hauseigenen Akademie geschult



Geschäftsstellen



725.334

Kundenkontakte hatten die Geschäftsstellen und Reisebüros

17.855

Terminbuchungen in den ADAC Geschäftsstellen und Reisebüros

13.047

Führerscheinübersetzungen

225

Kfz-Zulassungen für Mitglieder

Personal

368

Mitarbeiter gesamt

23

Auszubildende



Telefon-Service-Zentrale



446.906

Kundenkontakte durch die TSZ

82

Mitarbeiter in der Telefon-Service-Zentrale

2.144.066

Mitglieder zum 31.12.2023 (Mitgliederzuwachs: 34.007)

Mitglieder



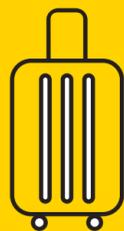
Tourismus

34

zertifizierte Motorradhotels

35

Tourismuspreis-Bewerbungen



18.860

abgeschlossene Autoversicherungen

5158

abgeschlossene Rechtsschutzversicherungen

20.417

abgeschlossene Krankenversicherungen



Versicherungen

**Immer im Einsatz
für unsere Mitglieder**



**Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.**



Egal, wie unsere Mitglieder mobil sind, wir sind immer für sie da!

Unseren Mitgliedern zu helfen, ist unser zentraler Antrieb. Über 2,1 Millionen Menschen verlassen sich allein in Südbayern auf die Leistungen des ADAC. Das ist ein großer Vertrauensbeweis und es ist unser täglicher Anspruch, diesem Vertrauen gerecht zu werden. Das bedeutet auch, dass wir den Verkehrswandel aktiv mitgestalten und unser Leistungsportfolio stetig verbessern und erweitern. So können wir auch in Zukunft optimal für unsere Mitglieder da sein – egal wie, egal wo und egal wann sie unterwegs sind. Unser Leistungsspektrum hat sich dazu inzwischen weit über das eines klassischen Automobilclubs hinaus entwickelt. Ob auf der Straße, auf Reisen oder zu Hause, ob bei Fragen zu Mobilität, Gesundheit oder Freizeit – mit unserem breit gefächerten Know-how und Angebot sorgen wir dafür, dass unsere Mitglieder und Kunden sicher und sorgenfrei durch die verschiedensten Lebenslagen kommen. So gibt es unsere bewährte Pannenhilfe längst nicht mehr nur fürs Auto, sondern auch für Fahrräder und Roller mit und ohne elektrischer Unterstützung – auf den ADAC ist immer Verlass in allen Fragen rund um ihre Mobilität. Für Reisende bieten wir in unseren ADAC Reisebüros nicht nur professionelle Beratung, um Urlaubsträume wahr zu machen, sondern mit den passenden Versicherungen auch den nötigen Schutz für ihre Reise. Und

selbst wenn unsere Mitglieder einmal nicht mobil unterwegs sind, sorgen wir zukünftig mit unseren neuen Angeboten für Sicherheit und Schutz rund ums Heim.

Neben den umfassenden Leistungen ist für uns als ADAC Südbayern dabei heute wie in Zukunft der persönliche Kontakt zu unseren Mitgliedern und Kunden sehr wichtig. Wir setzen weiterhin mit unseren 17 Geschäftsstellen und Reisebüros auf einen starken stationären Vertrieb. Dieser wird um den Service unserer Telefon-Service-Zentrale und digitale Angebote wie Videoberatung ergänzt, um für unsere südbayerischen Mitglieder bestmöglich da zu sein.

Denn heute, wie in Zukunft soll kein Zweifel daran bestehen: Der ADAC ist immer eine gute Wahl!

Manfred Sensburg

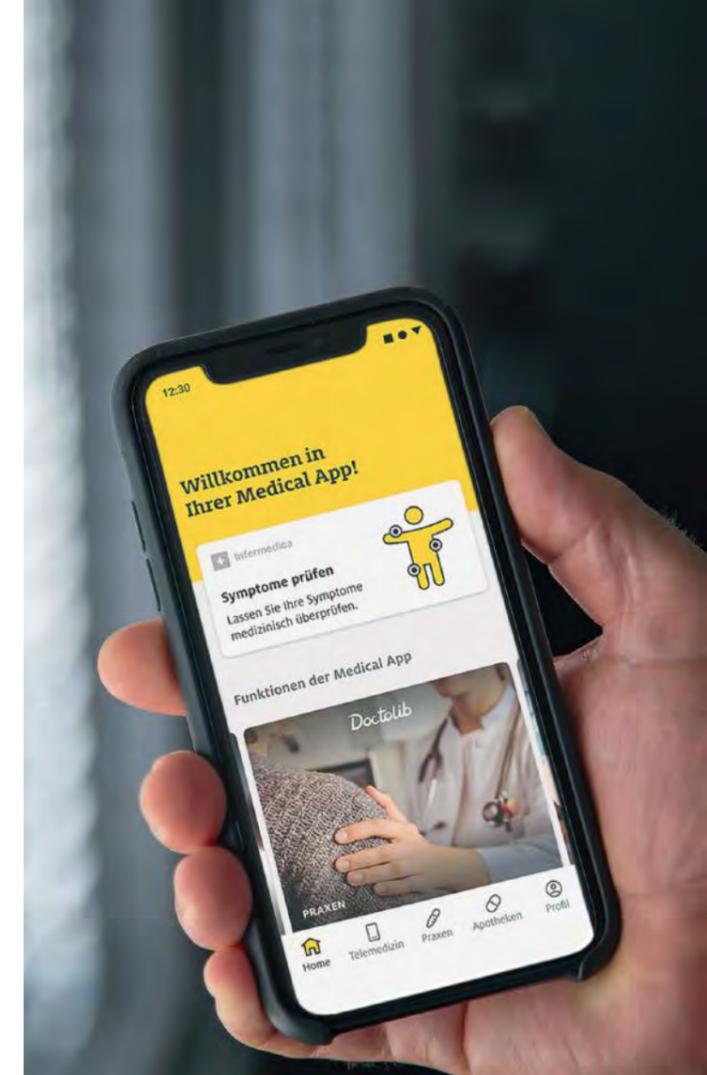
Stellv. Vorsitzender und Vorstand für Mitgliederleistungen/Vertrieb

Gesundheit in guten Händen

Als ADAC stehen wir für Hilfe, Rat und Schutz in Notfällen. Dazu setzen wir uns bereits seit Jahren engagiert auch im Bereich Gesundheit ein. So leisten über 50 Hubschrauber der ADAC Luftrettung bei jährlich mehr als 50.000 Einsätzen lebensrettende medizinische Hilfe. Drei Flugzeuge der ADAC Ambulanzflotte sorgen zudem für medizinisch notwendige und sinnvolle Rücktransporte von Patienten an ihre Heimatorte. Rund 150.000 Patienten konnte so allein in den letzten vier Jahren geholfen werden. Mit unserer Auslandskrankenversicherung sind Reisende auch im Ausland bestens gesundheitlich abgesichert. Und die Einzelfallhilfe der ADAC Stiftung sorgt dafür, die Lebenssituation bedürftiger Unfallopfer zu verbessern.

Auch wenn man beim Stichwort ADAC nicht als allererstes an das Thema Gesundheit denken mag, sind Leistungen aus dem Gesundheitsbereich längst fester Bestandteil unseres Portfolios. Wir haben bewiesen, dass wir auch in diesem Bereich für unsere Mitglieder und Kunden ein verlässlicher Partner sind. Zukünftig wollen wir die Angebote rund um das Thema Gesundheit noch stärker ausbauen, um Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern im In- wie im Ausland bestmöglich zur Seite zu stehen. Ein Beispiel hierfür ist der neue digitale ADAC Notfallpass für das Smartphone, der Rettungskräften im Ernstfall den schnellen Zugriff auf medizinische Daten, aber auch Notfallkontakte bietet.

Eine zentrale Rolle bei unseren Gesundheitsangeboten nimmt die ADAC Medical App ein, die 2021



gelauncht und seither kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Sie bietet Premium-Mitgliedern und ADAC-Auslandskrankenversicherungen die Möglichkeit, sich im Ausland telemedizinisch beraten zu lassen. Gesundheitsfragen im Urlaub können so rund um die Uhr beantwortet werden, wenn ein Arztbesuch an Ort und Stelle nicht unbedingt erforderlich oder möglich ist. Seit Juli 2022 können alle Nutzer der ADAC Medical App unabhängig von einer Mitgliedschaft zudem Rezepte einreichen und Medikamente in ihrer Wunschapotheke abholen oder per Bote nach Hause liefern lassen. Neu ist die Möglichkeit, auch einen Vorort-Arzttermin zu buchen sowie über den Symptomcheck erste Empfehlungen bei gesundheitlichen Problemen zu erhalten. Und auch die telemedizinischen Leistungen über die Medical App wurden weiter ausgebaut: Nun erhalten alle Mitglieder Zugang zur Telemedizin auch bei Erkrankung in Deutschland. Denn auch in gesundheitlichen Notlagen sind wir ein starker Partner.



ADAC Schlüsselnotdienst: In der Not die beste Wahl

Nicht nur das Auto, sondern auch die Haus- und Wohnungstür kann schnell Probleme machen. Einen kleinen Moment nicht aufgepasst und schon fällt die Tür ins Schloss, während der Schlüssel noch im Inneren ist. Bereits seit einigen Jahren greifen wir Mitgliedern in dieser Notlage mit unserem Schlüsselnotdienst unter die Arme. Ein Service, der in der Premium-Mitgliedschaft bis zur Leistungsgrenze sogar inkludiert ist. Seit Herbst 2023 können nun auch Nicht-Mitglieder von unserem Service profitieren. Mit diesem Angebot wollen wir schnelle, unkomplizierte und vor allem seriöse Hilfe bieten, ganz wie man es von uns gewohnt ist. Denn gerade im Bereich der Schlüsselnotdienste gibt es auch einige schwarze Schafe auf dem Markt, die sich die Notlage anderer zunutze machen. Als Verbraucherschützer wollen wir hier mit einem

seriösen Angebot gegenwirken. Vom abgesetzten Hilferuf bis zum Eintreffen der Hilfe vergehen in der Regel nicht einmal 60 Minuten – und das rund um die Uhr und mit transparenten Kosten. Für uns ist es wichtig, dass Mobilität und Sicherheit nicht an der heimischen Tür enden. Daher wollen wir zukünftig unsere Leistungen und Angebote rund um das Zuhause noch weiter ausbauen. Der Schlüsselnotdienst ist nur der Anfang, dem bald weitere Leistungen wie ein Schutzbrief für das Zuhause und die ADAC Hausratsversicherung folgen werden.



Schon vor der Panne für Sie da

In der Pannenhilfezentrale Süd in Landsberg ging es 2023 wieder hoch her. Nach einem Corona-bedingten Einbruch – und damit etwas ruhigeren Zeiten für die Pannenhelfer – tippen wieder immer mehr Menschen sechsmal die Zwei in ihr Mobiltelefon, um den ADAC Pannendienst zu rufen. Und so haben die Disponenten in Landsberg alle Hände voll zu tun, um die Straßenwachtfahrer zu koordinieren und havarierten Mitgliedern schnellstmöglich zu helfen.

Einen Grund für steigende Pannenzahlen sieht **Thomas Schwarz** in der wieder gestiegenen Mobilität, aber auch im Sparverhalten der Menschen, die am Kundendienst oder bei kostspieligen Werkstattbesuchen sparen. Schwarz ist seit dem Frühjahr 2023 stellvertretender Leiter Fahrzeugtechnik/Prüfdienst in München und gibt im Interview Einblicke in die Erfahrungen aus seiner täglichen Arbeit.

Spiegelt sich das Sparen der Menschen bei der Vorsorge auch in Ihren Prüfungen wider?

In der Tat ist der Zustand der Fahrzeuge teils besorgniserregend. Durchschnittlich jedes zweite Fahrzeug weist bei unseren Prüfungen inzwischen Mängel auf. Diese reichen von verschlissenen Bremsen oder Reifen über Rost im Achsbereich, Ölverlust bis hin zu ausgeschlagenen Fahrwerksteilen und verschlissenen Stoßdämpfern. Dabei steht fest: Wer an der Sicherheit spart, spart an der falschen Stelle!

Warum ist eine regelmäßige Vorsorge für das eigene Fahrzeug so wichtig?

Durch einen regelmäßigen Check des Fahrzeugs ist man nicht nur deutlich sicherer unterwegs, es ist auch eine sinnvolle Investition. Viele Pannen, zu denen unsere Gelben Engel gerufen werden, hätten durch einen Fahrzeugcheck vermieden werden können. Zudem erspart das frühzeitige Erkennen von Problemen oftmals eine teure Reparatur. Im Zweifel lassen sich dank Vorsorge sogar Leben retten – das gilt für einen Bremsencheck für den Ernstfall genauso wie beim GasCheck für das Wohnmobil.

Welche Angebote rund um den Fahrzeugcheck bietet der ADAC?

Wir haben in München ein modernes Prüfzentrum, in dem wir verschiedenste Prüfungen für unterschiedliche Fahrzeugtypen, vom Oldtimer bis zum Wohnmobil, anbieten. Viele Leistungen unseres Prüfzentrums sind exklusiv für unsere Mitglieder. Wir haben jedoch auch ausgewählte Angebote und Sonderaktionen für Nicht-Mitglieder. Zudem sind wir mit unserem Mobilen Prüfdienst in ganz Südbayern unterwegs und bieten allen interessierten Autofahrern in unserem Prüftruck kostenfrei einen Check vieler sicherheitsrelevanter Bauteile.



Ob Alltagsauto, Oldtimer oder Kultauto, wie der Original Manta aus dem Film „Manta Manta“ mit Til Schweiger – alle sind im Prüfzentrum gut aufgehoben.



Daneben spielten Regionalität und Nachhaltigkeit beim Umbau eine wichtige Rolle. Vom Planungsbüro bis zu Fliesenlegern und Schreibern stammen alle beteiligten Betriebe aus der Region. Eine beleuchtete Illustration der Münchner Künstlerin Katharina Konte verdeutlicht, wir sind „in Bayern dahoam und in der Welt zu Hause“. Eine mit regionalem Holz verkleidete Wand

verleiht einen authentischen, natürlichen Look. Eines von vielen Beispielen, wie beim Umbau mit regionalen, hochwertigen sowie langlebigen Materialien nachhaltig gearbeitet wurde. Highlights sind zudem eine 100% aus recycelten PET-Flaschen bestehende schallisierende Deckenverkleidung sowie eine große Aktionsfläche inmitten des Raumes. Auf ihr präsentierten wir zur Eröffnung einen Straßenhilfsdienst-Wagen des ADAC aus dem Jahr 1928 – ein Beleg dafür, wie lange auf die Leistungen des ADAC bereits Verlass ist.

» **Rund 550.000 Kunden gehen jährlich in unseren Geschäftsstellen ein und aus.**



Mehr über die ADAC Geschäftsstelle und Reisebüro München-West erfahren Sie hier im Film.

Vorhang auf – neuer Glanz in Geschäftsstelle und Reisebüro München-West

Sie sind Anlaufstelle Nr. 1 für unsere Mitglieder – die Geschäftsstellen. Rund 550.000 Kunden gehen jährlich in unseren Geschäftsstellen ein und aus. Mit am höchsten frequentiert ist dabei die Geschäftsstelle und das Reisebüro in unserem Stammhaus in der Ridlerstraße im Münchner Westen. Seit 1982 ist diese Adresse eine der wichtigsten Anlaufstellen unserer Mitglieder und Kunden. Über 20 Jahre waren seit der letzten Modernisierung der Räumlichkeiten vergangen. Und so war es dringend an der Zeit, ihnen neuen Glanz zu verleihen. Ende 2022 begannen die Abbrucharbeiten und machten Platz für eine neue, moderne Geschäftsstelle mit Reisebüro. Während der gesamten Bauphase lief der Betrieb dabei uneingeschränkt weiter. Kurzerhand wurde der Sitzungssaal des

Verwaltungsgebäudes in eine Übergangs-Geschäftsstelle verwandelt. Mit eingeschränktem Warensortiment aber vollumfänglichem Service für die Mitglieder war das Team aus München-West hier über ein Jahr im Einsatz. Ende 2023 erfolgte dann die Wiedereröffnung der umgestalteten Räumlichkeiten, die modern und ansprechend gestaltet sind und den Anforderungen an die Vor-Ort-Beratung bestmöglich gerecht werden. Die nunmehr elf Beratungsplätze sind auf Wunsch durch Vorhänge verhüllbar und bieten unseren Kunden Diskretion und Ruhe während des Beratungsgesprächs. Unsere Mitarbeiter wiederum finden dank modernem Licht- und Lüftungssystem sowie höhenverstellbaren Schreibtischen optimierte Arbeitsbedingungen.





65 Jahre fest verankert: Geschäftsstelle und Reisebüro Augsburg

Es gibt Anlässe, die laden zum Feiern ein – im Oktober hat die Geschäftsstelle des ADAC in Augsburg ihr 65-jähriges Bestehen gefeiert. Seit 1958 ist sie gefragte Anlaufstelle in der Fuggerstadt für Mitglieder und Kunden in Sachen Auto, Mobilität, Reise und Freizeit. Angefangen hat alles am Ernst-Reuter-Platz. Hier öffnete die erste ADAC Repräsentanz in Augsburg ihre Türen. Um dem kontinuierlichen Zuwachs an Mitgliedern gerecht zu werden, wechselte das Service Center erstmalig 2001 den Standort. Seit zwölf Jahren befindet sich nun die großzügige Geschäftsstelle in der Fuggerstraße 11. Rund 185.000 Mitglieder im Großraum Augsburg werden hier heute betreut. Die Geschäftsstelle verzeichnet pro Jahr rund 80.500 Kundenkontakte.

Für Geschäftsstellenleiter Arthur Dohr und seine 17 Mitarbeiter ist das Jubiläum nicht nur Grund zu feiern. Sie nehmen es auch zum Anlass, Mitgliedern und Kunden Danke zu sagen: „Seit über zehn Jahren bin ich als Geschäftsstellenleiter des ADAC Augsburg tätig und freue mich, dass wir allen Interessierten rund um die Themen Mobilität, Auto, Reise und Freizeit sowohl interessante als auch qualitativ hochwertige Produkte und Angebote bieten können“, betont Dohr. „Wir stellen unseren Kunden das gesamte ADAC Portfolio zur Verfügung. Besonders wichtig ist uns dabei eine extrem hohe Kunden- und Serviceorientierung.“

Nur mit einem fantastischen Team schaffen wir eine hohe Kundenzufriedenheit und erfreuliche Vertriebsergebnisse.“

Und während Dohr mit seinem Team in der Fuggerstadt fest vor Anker liegt, lud er Reisewillige zum Ablegen ein: Im Rahmen des 65. Jubiläums der Geschäftsstelle fand im Oktober im Zeughaus Augsburg eine ADAC Cruise Night statt. Die vier großen Reedereien AIDA, A-ROSA, MSC und nicko cruises informierten über neue Routen und Reisetrends. Eine gelungene Veranstaltung, bei der das Augsburger Team einmal mehr bewiesen hat: Der ADAC ist zu Hause wie auf Reisen eine gute Wahl.



Nicht zu stoppen – auch wenn wir Feuer fangen

Es ist der 22. Juni 2023 gegen Mittag – bei der Feuerwehr und dem Rettungsdienst in Erding geht ein Großalarm ein. Im Egger Zentrum in Erding hat eine defekte Putzmaschine ein Feuer ausgelöst und binnen kürzester Zeit das gesamte Center in tiefen, beißenden Rauch gehüllt. Einen Großalarm löste dies auch bei unserem dort ansässigen Geschäftsstellen-Team sowie unserem Vertriebsservice aus, denn schnell war klar, die vom Rauch in Mitleidenschaft gezogenen Räumlichkeiten können über Wochen und Monate nicht genutzt werden. Und das kurz vor den bayerischen Sommerferien – der absoluten Hauptsaison in unseren Geschäftsstellen. Doch auch durch den Brand ließen wir uns nicht davon abbringen, gerade in dieser Zeit für unsere Mitglieder und Kunden da zu sein. Bereits Ende Juli gingen unsere Geschäftsstelle und Reisebüros in Erding wieder in Betrieb: Als Interims-Lösung

diente ein Bürocontainer ergänzt um einen umgebauten, amerikanischen Schulbus. In diesem außergewöhnlichen Gespann von Ladengeschäft konnten wir unseren Mitgliedern und Kunden fast alle Leistungen aus dem ADAC Portfolio wieder anbieten. Möglich war dies nur, durch das große Engagement des Geschäftsstellen-Teams aus Erding sowie der guten Zusammenarbeit unserer Fachbereiche Liegenschaften, IT und Vertriebsservice. Obwohl die Interimslösung ein echtes Bravourstück war, waren alle Beteiligten froh, gut ein halbes Jahr später wieder in die nach dem Brand sanierten Räumlichkeiten zurückziehen zu können.



Führungswechsel in der rollenden Geschäftsstelle

Fast so viele Jahre wie unsere Geschäftsstelle in Augsburg hat unser „Historischer Betreuungswagen“, kurz HBW, auf dem Buckel. 1962 nahm der HBW seinen Betrieb auf und war als mobile Geschäftsstelle in Südbayern unterwegs, um die Mitglieder in allen Teilen unseres Regionalclubs zu betreuen. Inzwischen ist die betagte rollende Geschäftsstelle in Altersteilzeit. Nach mehrjähriger Restaurierung ist sie seit 2012 auf verschiedenen Veranstaltungen im Einsatz und erfreut sich überall größter Beliebtheit. Von Anfang engagiert mit dabei war ADAC Mitarbeiter Gerhard Verlaan aus Mühldorf, der den HBW wie seinen Augapfel gehütet hat und mit ihm deutschlandweit zu diversen Veranstaltungen gefahren ist, um ihn der Öffentlichkeit zu präsentieren. 2023 stand dann jedoch ein Führungswechsel an – oder wie man passenderweise beim HBW besser sagen sollte, ein Wechsel im Führerhaus. Gerhard Verlaan übergab „sein Baby“ – wie er das Fahrzeug liebevoll nannte – an Dieter Weberstetter, Hans Kliefoth und Peter Kraus. Im Rahmen der Central European Rally,

wo der HBW in der Dreiländerhalle in Passau stationiert war, dankten Geschäftsführer Björn Dosch und Alexander Kreipl, verkehrs- und umweltpolitischer Sprecher des ADAC Südbayern, Verlaan für seinen langjährigen, vorbildlichen und äußerst zuverlässigen Einsatz. Das neue Führungsteam versprach wiederum ebenso liebevoll auf den HBW zu achten, wie es Verlaan vorgelebt hat, und freut sich bereits jetzt auf die Einsätze. Denn auch dank des HBW können wir stolz von uns sagen: Wir sind für unsere Mitglieder da. (Fast) überall.



Wegen Brandschaden
vorübergehend geschlossen.

**Trotz Baustelle.
Wir sind da.**

Sie finden uns im
ADAC Bus/Container links ums Eck.



Immer ein offenes Ohr in Straubing



Die Telefon-Service-Zentrale (TSZ) in Straubing ist seit 1993 der direkte Draht zu unseren Kunden und Mitgliedern. Im Schnitt 1500 Anrufe gehen jeden Tag in Straubing ein. Wir haben mit dem Leiter der TSZ, **Martin Dombrowski**, über die aktuellen Herausforderungen und die Zukunft in Straubing gesprochen.

In den letzten Jahren haben wir als ADAC unser Angebot um zahlreiche Leistungen erweitert. Macht sich das auch bei Ihnen bemerkbar?

Auch wenn die zusätzlichen Leistungen nicht unbedingt zu einem erhöhten Anrufvolumen führen, sorgt es aber dafür, dass wir mehr Zeit in die Schulungen aller Mitarbeiter stecken müssen. Denn wenn unsere Mitglieder andere Fragen haben, müssen wir auch die entsprechenden Antworten liefern. Unser Generalistenansatz „Jeder kann alles“ führt so natürlich zu einer höheren Arbeitslast, ist aber auch das Fundament unseres hervorragenden Service.

Bedeutet die erhöhten Anforderungen auch, dass Sie in Zukunft mehr Mitarbeiter benötigen?

Jein. Früher hat ein Großteil unserer Mitarbeiter in Teilzeit gearbeitet. Aktuell besetzen wir rund 80 Prozent der Stellen in Vollzeit nach. Das erlaubt uns in anrufstärkeren Zeiten, kleineren Telefon-Service-Zentralen zu helfen und Anrufe

zu übernehmen. Zudem sind wir im Sommer besser aufgestellt. Gerade zur Urlaubszeit kann es aufgrund des hohen Anrufaufkommens dennoch vorkommen, dass nicht alle Anrufe angenommen werden können. Deswegen haben wir immer Bedarf und suchen ständig neue Mitarbeiter.

Gab es dieses Jahr Themen, die unsere Mitglieder und damit auch Ihre Mitarbeiter besonders beschäftigt haben?

Generell stand das Thema Versicherungen hoch im Kurs, ein ganz besonderer Fokus lag natürlich auf unserer Autoversicherung. Die hohe Nachfrage deckt sich auch mit den guten Zahlen, die wir für die Jahre 2022 und 2023 verzeichnen konnten. Nichtsdestotrotz, die Mitgliedschaft ist das zentrale Thema und wird in Straubing immer hochgehalten. Das zeigt, dass bei uns das Wohl der Mitglieder im Mittelpunkt steht.



Als Mitglied die regionale Vorteilswelt genießen

Als ADAC Mitglied kann man bares Geld sparen, denn gegen Vorlage der Clubkarte oder ADAC Kreditkarte erhält man bei zahlreichen unserer Partner lohnenswerte Rabatte. Das Vorteilsprogramm beinhaltet deutschlandweit eine Vielzahl an interessanten und lukrativen Vergünstigungen in den Bereichen Freizeit, Mobilität und Reisen. Als ADAC Südbayern legen wir ein besonderes Augenmerk auf die regionalen Partner. Hier ist das Legoland aktuell auf der Beliebtheitsskala besonders bei den Familien mit Kindern unser Spitzenreiter.

„Wir bauen unser regionales Vorteilsprogramm für unsere Mitglieder immer weiter aus und achten darauf, dass es bezüglich Inhalt, Qualität und Service gut zum ADAC Südbayern passt. Allein im letzten Jahr konnten wir sieben neue Vorteilspartner gewinnen“, betont Barbara Röthele-Wagner, die als neue Ansprechpartnerin für das regionale Vorteilsprogramm beim ADAC Südbayern zuständig ist.

Und das sind unsere neuen Partner:

- » **Erlebnisholzkuigel**
ADAC Tourismuspreisgewinner 2020
- » **inMotion Chalets**
Urlaubserlebnis in Steinberg am See
- » **Wohlfühltherme Bad Griesbach**
Ein Ort zum Relaxen
- » **WESTbahn**
Entspannt von München bis Wien
- » **APASSIONATA**
Mit den CAVALLUNA Shows und Lumagica
- » **Johannesbad Hotels**
In Bad Füssing
- » **Therme Erding**
Spaß für die ganze Familie

Aber auch international kann gespart werden: Mit der Partnerkarte vom AAA bekommen ADAC Mitglieder in den USA bei Autovermietungen, in Restaurants und in diverseren Geschäften (z. B. Reebok) attraktive Vergünstigungen. Die Karte steht auf der ADAC Homepage zum Download bereit und ist in den Geschäftsstellen und Reisebüros erhältlich.



„Wir freuen uns, dass wir aktuell 23 Partner bei der regionalen Vorteilswelt unseren Mitgliedern anbieten können. Bei bereits bestehenden Partnern konnten wir verbesserte Konditionen oder zusätzliche Angebote erzielen.“

Barbara Röthele-Wagner

Ansprechpartnerin für das regionale Vorteilsprogramm beim ADAC Südbayern



**Mit uns,
gemeinsam,
sicher unterwegs**



**Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.**



Wir sind da – präventiv wie im Notfall

Als ADAC sind wir Helfer in der Not. Doch am besten ist es stets, wenn es gar nicht erst zu einem Notfall kommt. Präventiv setzen wir uns daher intensiv mit unterschiedlichen Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen für das Thema Sicherheit ein.

Ein besonderes Herzensthema ist für uns die Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer, denen wir mit unseren Verkehrssicherheitsprogrammen das richtige Verhalten im Straßenverkehr näherbringen und sie für Gefahrensituationen sensibilisieren. Eltern wiederum vermitteln wir zum Beispiel über Kindersitzberatungen und Leitfäden zur Schulwegsicherheit, wie sie zur Sicherheit ihrer Kinder beitragen können. Und auch um das Wohl der älteren Verkehrsteilnehmer sorgen wir uns und bieten mit dem Fahr-Fitness-Check ein Angebot, die eigene Fahrtauglichkeit zu prüfen und nachzuschärfen. Auch unsere Fahr-sicherheitsstrainings sowie die Prüfleistungen aus unserem Prüfzentrum und unseres mobilen Prüfdienstes leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention.

Tritt der unerwünschte Notfall ein, sind wir mit der Pannenhilfe sowie der Luftrettung zur Stelle und tragen mit den Erste-Hilfe-Kursen unserer Tochtergesellschaft gelb hilft dazu bei, dass wichtige Ersthelfer-Maßnahmen ergriffen werden können.

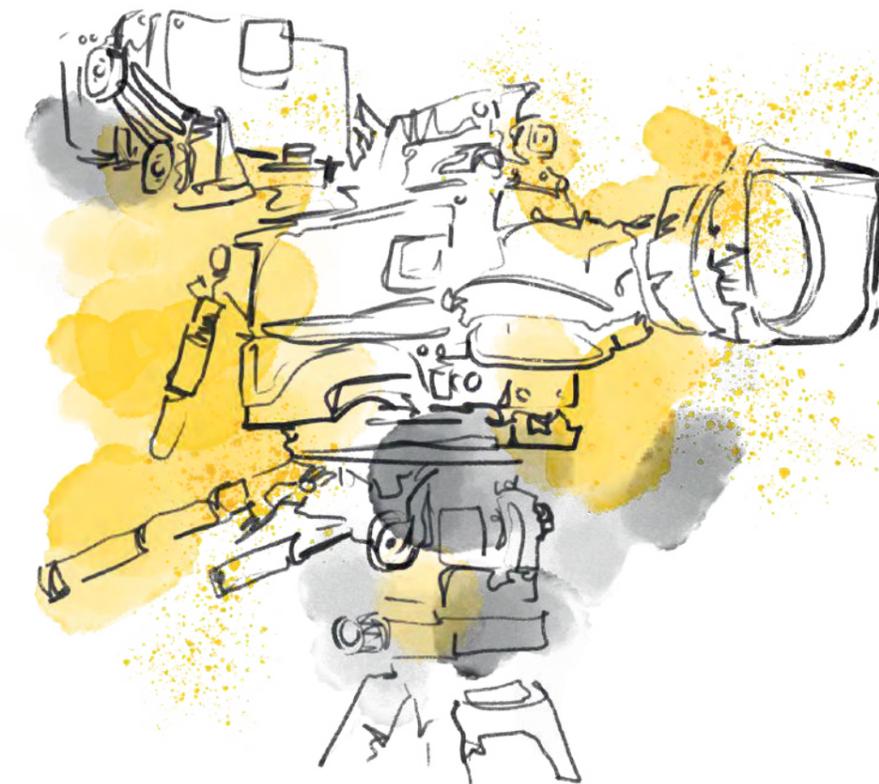
In den vergangenen Jahren rückte für uns zudem immer mehr in den Mittelpunkt, dass wir uns für ein rücksichtsvolles Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer einsetzen. Mobilität ist heute vielseitiger denn je. Dabei ist es erfreulich, dass immer mehr Menschen Wegstrecken, wenn möglich, mit dem Fahrrad und Lastenrad, zu Fuß oder mit neuen Verkehrsmitteln wie E-Scootern zurücklegen. Leider schürt die vermehrte Durchmischung unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer auf der Straße aber auch das Konfliktpotenzial und erhöht die Sicherheitsrisiken. Umso wichtiger ist gegenseitige Rücksichtnahme. Damit wir auch in Zukunft gemeinsam sicher unterwegs sein können.

Sicherheit im Fokus

Dass Verkehrserziehung nicht trocken sein muss, zeigen wir vom ADAC Südbayern in vielen Bereichen. Besonders deutlich wird das aber im Zusammenwirken mit SAT. 1 BAYERN und der Sendung „On Tour! Sicher unterwegs in Bayern“. Im vergangenen Jahr stellten sich die Verkehrsexperten des ADAC Südbayern alltäglichen und tagesaktuellen Fragen aus dem Bereich der Mobilität und konnten so mit ihrer Expertise einen wichtigen Beitrag zur Verkehrssicherheit auf bayerischen Straßen leisten: von Tipps für den Kauf von gebrauchten Elektrofahrzeugen über eine Auffrischung des Wissens rund um Verkehrsschilder bis hin zum Ratgeber in Sachen Ladungssicherheit. Hier kam es auch einmal zu spektakulären Szenen wie bei der Sendung „Wie gelingt der Weihnachtsbaumtransport“, als der Baum zu Veranschaulichungszwecken bei einer Bremsung vom Autodach flog und aus einem 50-kg-Baum kurzerhand ein 750-kg-Geschoss wurde.

„On Tour!“ läuft alle 14 Tage, immer samstags, zwischen 17 und 18 Uhr auf SAT. 1 BAYERN. Parallel zum linearen Fernsehprogramm sind alle Folgen der Verkehrserziehungssendung in der SAT. 1-Mediathek „joyn“ sowie auf den Social-Media-Kanälen von SAT. 1 BAYERN zu sehen.

Durch das Format „On Tour!“ gelingt es uns, wichtige, sicherheitsrelevante Themen nicht nur den Teilnehmern unserer Verkehrssicherheitsprogramme zu vermitteln, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit. Dank der Zusammenarbeit mit SAT. 1 BAYERN erreichen wir bis zu 600.000 Menschen pro Sendung. Damit ist „On Tour!“ ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Verkehrssicherheit. Denn wir wollen, dass alle in Bayern sicher unterwegs sind.





Mehr Achtung!

Gemeinsam sicher unterwegs

Zu Fuß, per Fahrrad, Pedelec, Scooter, Motorrad, mit dem Auto – die Auswahl an Verkehrsmitteln, die wir für unsere individuelle Mobilität nutzen können, wird immer größer. So erfreulich das ist, treten dabei leider immer häufiger auch Konflikte zwischen unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern auf. Auch deshalb, weil die vorhandenen Verkehrswege nicht auf die hohe Durchmischung der verschiedenen Verkehrsmittel ausgelegt sind.

Erfreulich ist in diesem Kontext, dass der Freistaat in zwei ADAC Studien, zu den Themen Schulweg- und Fußgängersicherheit, im bundesweiten Vergleich vorne liegt. Bei der Sicherheit des Schulweges ist Bayern nach Einschätzung von Eltern bundesweiter Spitzenreiter, so das Ergebnis der ADAC Umfrage vom vergangenen Sommer. Konkret bewerteten rund 66 Prozent der Eltern im Freistaat den Schulweg ihrer Kinder als sicher, was deutlich besser ist als der Bundesdurchschnitt mit 57 Prozent. Die Umfrage des ADAC zur Fußgängersicherheit zeigte, dass sich Fußgänger in München und in Potsdam im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich sicher fühlen. München wird von Fußgängern zudem als sicherer wahrgenommen als noch in 2021. Das ist eine positive Entwicklung, die aber nicht dazu führen sollte, dass wir beim Thema Verkehrssicherheit der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer jetzt nachlassen.

Als ADAC unterstützen und beraten wir in den verschiedensten Gremien und mit unterschiedlichen Programmen rund um das Thema Verkehrssicherheit und setzen uns für ein rücksichtsvolles Miteinander aller Verkehrsteilnehmer ein. Im Mai haben wir uns am 11. Landtag der Verkehrssicherheit in Regensburg beteiligt. Unter dem

Motto „Rücksicht im Blick“ haben wir gemeinsam mit Staatsminister Joachim Herrmann, Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Polizeipräsident Norbert Zink für ein rücksichtsvolles, unfallfreies und sicheres Miteinander im Straßenverkehr geworben. Auch machen wir uns zusammen mit dem Bayerischen Innen- und Verkehrsministerium sowie dem ADFC im Rahmen der Initiative „Gemeinsam sicher unterwegs mit Abstand“ für mehr Rücksicht zwischen Auto- und Fahrradfahrern und die Einhaltung des Seitenabstands stark.

Zudem ist der ADAC Partner der bundesweiten Kampagne #mehrAchtung, die sich ebenfalls für ein besseres Miteinander auf Deutschlands Straßen einsetzt. Die Kampagne wurde 2023 durch die Verkehrssicherheitsinitiative des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr und des Deutschen Verkehrssicherheitsrates gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern ins Leben gerufen. Mit Claims wie „Auto. Rad. LKW. Wir sitzen alle im selben Boot“ oder „Mehr smart. Weniger Phone“ ruft sie zu mehr Achtsamkeit und Rücksichtnahme auf. Denn für uns als ADAC und die beteiligten Partner steht fest: Je achtsamer, desto entspannter und sicherer sind wir gemeinsam unterwegs.

Testzentrum Penzing: Hier ist die Sicherheit von morgen zu Hause

Auch im Testzentrum Mobilität im südbayerischen Penzing wird Sicherheit großgeschrieben. Auf dem Gelände des ehemaligen Bundeswehr-Fliegerhorsts Penzing ist seit 2022 das ADAC Testzentrum Mobilität beheimatet. Dessen Arbeit hat sich der Sicherheit und dem Verbraucherschutz verschrieben.

Auf dem Gelände mit 100.000 m² Multifunktionsfläche und einer Teststrecke mit 2200-m-Geraden finden sich ideale Gegebenheiten, um neueste Fahrzeugmodelle und Systeme auf Herz und Nieren zu prüfen. Anhand der Testergebnisse entwickelt der ADAC technische Sicherheitsanforderungen, die wiederum Gesetzgebern in Berlin und Brüssel als Orientierung im Sinne des Verbraucherschutzes dienen. Durch neutrale Verbraucherschutzinstanzen wie uns als ADAC wird sichergestellt, dass Innovationen im Sinne der Verbraucher vorangetrieben werden und neue Sicherheitstechnologien unter Praxisbedingungen wirklich halten, was sie versprechen. Auf dem Gelände in Penzing stehen Test-Module für Assistenzsysteme, autonomes Fahren, E-Mobilität und die Entwicklung neuer Mobilitätsformen bereit. Ein ideales Umfeld auch für Unternehmen, Hochschulen und Partner, die das Testzentrum bereits heute nutzen. In Zukunft soll der Standort durch die Ansiedlung weiterer Partner Campus-Charakter entwickeln und der ehemalige Fliegerhorst als Innovationsstandort für Mensch und Region wiederbelebt werden. Um Technik erlebbar zu machen und die Arbeit des ADAC als Gesamtes sowie speziell die des Testzentrums Mobilität zu vermitteln, hat am 1. Juli 2023 zum ersten Mal ein Tag der offenen Tür in Penzing stattgefunden. Bei diesem durften wir als ADAC Südbayern nicht fehlen und beteiligten uns mit verschiedensten Angeboten und Mitmachaktionen. Dabei standen vor allem Unterhaltung und Information für die Kleinsten und deren Eltern im Mittelpunkt. So waren unser Rennmäuseparcours mit Rutscherautos sowie unser Fahrradparcours Anziehungsmagnet für die Verkehrsteilnehmer von morgen. Parallel dazu wurden Eltern an unserem Stand kompetent rund

um das Thema Kindersitz beraten. Außerdem zeigten wir Mutigen im Überschlagsimulator, wie es sich anfühlt, wenn sie bei einem Unfall die Kontrolle über ihr Auto verlieren. Und anhand unterschiedlicher Fahrzeuge sowie einem E-Kart-Parcours präsentierten wir Elektromobilität und Inklusion im Motorsport.



Mehr über das ADAC Testzentrum Mobilität erfahren Sie hier im Film.



Ein Herz für Biker

Auf dem Motorrad durch die Landschaft cruisen und dabei den Duft der Freiheit genießen: Das ist die Faszination, der Biker verfallen sind. Doch Motorradfahren birgt auch Schattenseiten. Auf dem Zweirad ist man ungeschützt und wird von anderen Verkehrsteilnehmern schnell übersehen. Aus diesem Grund liegt uns die Sicherheit der Biker, aber auch das gegenseitige Verständnis im Straßenverkehr besonders am Herzen: Wir engagieren uns in vielerlei Hinsicht und sind mit verschiedenen Aktionen aktiv. So hat der ADAC Verkehrssicherheitskreis Bayern e.V. im Jahr 2023 den Landkreis Straubing-Bogen mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro für Motorrad-Sicherheitsmaßnahmen unterstützt. Damit sollten in Kurven unter anderem aus Kunststoff bestehende Richtungstafeln aufgestellt werden, die bei einem Aufprall weniger Widerstand bieten und somit schwere Verletzungen verhindern. Auch unser Tochterunternehmen, das ADAC Fahr-sicherheitszentrum Südbayern (FSZ), engagiert sich in besonderem Maße für die Sicherheit von Bikern. Im Juni wurde eines von vier Halbfinals der Motorrad Safety League powered by ADAC auf dem FSZ-Gelände in Augsburg veranstaltet. Insgesamt 40 Teilnehmer stellten dort an vier Stationen ihre Geschicklichkeit, Handling und Feingefühl mit dem eigenen Motorrad unter Beweis. Die beiden Tagesbesten erhielten ein

zweitätiges Perfektions-Training des MOTOR-RAD action team auf der legendären Nürburgring-Nordschleife inklusive Übernachtung und Verpflegung.

Darüber hinaus hat das FSZ seit September auf Messen und Veranstaltungen neben seinen Fahr-sicherheitstrainings auch einen Motorrad-Fahr-simulator im Gepäck, der schnell zum Publikumsmagneten geworden ist und noch mehr Erlebnis und Action vor Ort bietet. Konkret können die Besucher damit verschiedene Kurvenstile bis hin zu Hanging Off und echtes Motorrad-Feeling erleben. Die gewählte Strecke wird mittels Curved-Bildschirme eingespielt.

In Sachen Miteinander sensibilisieren wir Motorradfahrer seit zwei Jahren mit der Kampagne „Leise kommt an“ gegen Motorradlärm. Seit 2023 werben wir auch am Kesselberg mit Hinweisschildern für eine rücksichtsvolle Fahrweise. Zum Start der Aktion kam ergänzend zudem unser elektronisches Lärmdisplay zum Einsatz, das Verkehrsteilnehmer auf zu lautes Fahren aufmerksam macht. Denn Kollektivstrafen, wie Streckensperrungen oder Grenzwerte, tragen unserer Meinung nach nicht zur Lösung des Problems bei. Unser Ziel ist ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer und Anwohner, ohne die Mobilität einzuschränken.



Dank Fahrzeugcheck auf der sicheren Seite

Reifen, Bremsen, Stoßdämpfer und Co: Verschleißteile und Betriebsflüssigkeiten halten nicht ewig und sollten regelmäßig kontrolliert werden. Schließlich können manche Mängel am Fahrzeug nicht nur Pannen, sondern auch schwere Unfälle zur Folge haben. Um einen wertvollen Beitrag zur Verkehrssicherheit auf den Straßen zu leisten, bietet der ADAC Südbayern deshalb mit seinem Mobilen Prüfdienst allen Autofahrern die Möglichkeit, kostenfrei die Bremsen, Stoßdämpfer, die Reifen auf Beschädigungen und den Unterboden auf Mängel überprüfen zu lassen. So tourten wir auch 2023 wieder mit unserem gelben Prüftruck von März bis November durch das Regionalclubgebiet und machten an 67 Orten zwischen Lindau und Passau, Regensburg und Rosenheim Station.

Für ein weiteres Stück Sicherheit sorgen wir mit unserem modernen Prüfzentrum in München. Dort bieten wir eine Vielzahl an Checks für verschiedenste Fahrzeugkategorien, egal ob Alltagsauto, Oldtimer oder Wohnmobil. Beispiele sind etwa Gutachten für Old- oder Youngtimer, die bei zahlreichen Versicherungen Voraussetzung sind. Beim Gebrauchtwagenkauf ist ein „AutoCheck“ die ideale Absicherung und ein Wiegeprotokoll für das Wohnmobil schafft Gewissheit, dass die zulässige Ladung nicht überschritten wird. Ergänzt wird das Angebot unseres Prüfzentrums

immer wieder durch Sonderaktionen. Unter dem Motto „Sicherheit zum kleinen Preis“ boten wir im Frühjahr etwa einen speziellen Sicherheits-Check nach dem Winter an. Denn Salz, Nässe und niedrigere Temperaturen setzen den Fahrzeugen im Winter besonders zu. Ein guter Grund, sie im Frühjahr auf Herz und Nieren zu prüfen – und so nahmen unsere Experten Bremsen, Motor, Antrieb, Fahrwerk, Lenkung, Räder, Unterboden-gruppe sowie Beleuchtung zu einem günstigen Aktionspreis unter die Lupe. Am Ende gab es ein Prüfprotokoll, das unsere Techniker ausführlich erläuterten.

Die positive Jahresbilanz: Sowohl unsere kostenlosen als auch unsere kostenpflichtigen Prüfungen erfreuten sich 2023 einer größeren Nachfrage. Auch das bedeutet: mehr Sicherheit auf Bayerns Straßen.



Ein Film gibt Einblick in die Arbeit des Mobilen Prüfdienstes.





Gute Fahrt für Zweiräder

Unsere Mitglieder treten nicht nur aufs Gaspedal, sondern auch in die Pedale – und auch das sollen sie sicher und optimal geschützt tun. Während der Landesgartenschau in Freyung nahmen ADAC Experten eine Woche lang auf Wunsch Fahrräder, E-Bikes und Pedelecs kostenfrei unter die Lupe. In ihrer mobilen Fahrradwerkstatt schauten sie auf die Funktionsfähigkeit der Bremsen, Beleuchtung, Lenkung und Pedalen. Außerdem wurden Antrieb, Motor, Kette und Schaltung überprüft und bei Bedarf die Einstellungen von Sattel und Lenker an die Körpergröße angepasst. Nicht immer können wir aber direkt mit einer mobilen Fahrradwerkstatt zur Stelle sein. Daher bieten wir mit den ersten zwei Radl-Service-Stationen des ADAC Südbayern auch Hilfe zur Selbsthilfe. An den mit Werkzeug und Luftpumpe ausgestatteten Reparatursäulen können Fahrradfahrer kleinere Reparaturen selbst in Angriff nehmen.

Diese Fahrradstationen stehen selbstverständlich allen Bürgern kostenlos zur Verfügung. Eine der Stationen steht vor dem Haupteingang des Freyunger Landratsamts. Eine zweite der gelben Self-Service-Fahrradsäulen steht vor unserer ADAC Geschäftsstelle und Reisebüro in der Ridlerstraße in München. Weitere Fahrradstationen werden 2024 folgen. Mit den Reparaturstationen bauen wir unsere Leistungen für Fahrradfahrer weiter aus: So können Mitglieder, die mit einer Fahrradpanne liegen bleiben, auch die Gelben Engel von der ADAC Fahrrad-Pannenhilfe rufen. Mit der Fahrradversicherung bieten wir zudem optimalen Schutz bei Diebstahl und Beschädigung und bei unseren E-Bike-Vorteilspartnern profitieren Mitglieder von attraktiven Rabatten.

Fahr-Fitness-Check: Verantwortungsvoll mobil bleiben

2023 war das Thema Fahreignungstests ab dem 70. Lebensjahr groß in den Medien. Der EU-Vorschlag führte zu hitzigen Diskussionen in der Gesellschaft und zu großer Sorge bei vielen Senioren. Als ADAC lehnen wir solche Pläne strikt ab, denn ältere Menschen stellen keineswegs eine Problemgruppe im Straßenverkehr dar. Zwar kann es mit zunehmendem Alter zu Leistungseinbußen kommen, dennoch ist das Unfallrisiko älterer Kraftfahrer nicht außergewöhnlich hoch. Im Gegenteil: Senioren sind laut Statistischem Bundesamt nach wie vor seltener an Unfällen mit Personenschäden beteiligt als andere Altersgruppen. Deshalb sehen wir keinen Grund, gesetzlich vorgeschriebene Fahreignungstests für ältere Führerschein-Besitzer einzuführen. Viel besser sind freiwillige, unterstützende Maßnahmen, wie unser ADAC Fahr-Fitness-Check. Dieses Programm wird von ausgewählten Fahrlehrern in ganz Südbayern durchgeführt. Ziel ist es, dass Senioren im Alter mobil und unabhängig bleiben – und das freiwillig und ohne Risiko für den Führerschein. Der Check dient folglich ausschließlich dazu, dass sich Senioren selbst objektiv einschätzen können und Selbstzweifel ausgeräumt werden.

„2023 sind viele neue Kooperationspartner hinzugekommen. In der Landeshauptstadt kann unser Programm nun sogar in einer reinen Frauenfahrschule gebucht werden“, freut sich Melanie Link, Projektleiterin des ADAC Fahr-Fitness-Checks für die Region Südbayern, und erklärt die Programminhalte: „Anhand einer Checkliste macht sich der Fahrlehrer im praktischen, 45-minütigen Teil einen Gesamteindruck von den Fahrfertigkeiten der Senioren. Beim anschließenden Gespräch gibt es unverbindlich und selbstverständlich ohne eine Meldung an die Behörden Empfehlungen, wie man im fortgeschrittenen Alter fit am Steuer bleibt und worauf man aktuell achten sollte.“ Der ADAC Fahr-Fitness-Check ist demnach eine gute Entscheidung für alle Senioren, die weiterhin mit Sicherheit durchs Leben fahren wollen. Denn wir setzen uns dafür ein, dass Menschen auch im Alter verantwortungsvoll mobil bleiben können.



Hier geht es zu einem Beitrag über den ADAC Fahr-Fitness-Check.



Sicherheit rund um Kita und Schule

Die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen auf den Straßen ist uns ein besonderes Anliegen. Nur mit der Hilfe und Rücksichtnahme von Erwachsenen können diese in eine eigenständige und sichere Teilnahme am Straßenverkehr hineinwachsen. Dazu gehört es, dass sie für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert werden, dass sie aber auch eine Chance bekommen, aktiv am Straßenverkehr teilzunehmen. Wir sprechen uns daher auch dagegen aus, dass Kinder vermeintlich wohlbehütet per Elterntaxi bis vor die Schultür chauffiert werden. Denn dies verhindert, dass sich Kinder aktiv mit den Herausforderungen des Straßenverkehrs auseinandersetzen. Und mehr noch tragen Elterntaxis dazu bei, dass vor Schulen unübersichtliche Situationen und unnötige Gefahren entstehen. Wann immer möglich sollten Kindern daher nicht mit dem Auto zur Schule gebracht werden. Wenn doch sollten sie zumindest in ausreichender Entfernung von der Schule aussteigen und den restlichen Weg zu Fuß zurücklegen.

Damit sie dies jederzeit möglichst sicher tun, setzen wir uns in enger Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen intensiv für die Verkehrserziehung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ein. Dazu bieten wir speziell auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnittene Programme und Aktionen an: von „Aufgepasst mit

ADACUS“, einem Programm der ADAC Stiftung für Vorschulkinder in Kindertageseinrichtungen sowie Schüler der 1. Klasse in Grundschulen, bis zu „Mobil mit Köpfchen“, mit dem Schüler ab der 10. Klasse jeder Schulart für das Thema Mobilität und Umwelt sensibilisiert werden sollen. Kinder und Jugendliche werden mit Hilfe unserer Programme spielerisch an das Thema Verkehrssicherheit herangeführt.

Als Mobilitätsclub sehen wir uns in der Verantwortung und stehen wie kein anderer Verein für die Sicherheit im Straßenverkehr. Dazu gehen wir mit unseren Programmen direkt an Kitas und Schulen und führen auch größere Aktionstage durch. So haben wir 2023 Aktionstage an einer Grundschule in Regensburg sowie einer Förderschule in Hauzenberg durchgeführt. Beim Aktionstag in Hauzenberg kamen etwa neun unterschiedliche Stationen mit interaktivem Anschauungsunterricht zum Einsatz. Von der Berechnung des Anhaltewegs über einen Rauschbrillenparcours bis zur Ausstellung „Schatten“, die tragische Schicksale tödlich verunglückter, junger Menschen aufarbeitet.

» Als Mobilitätsclub sehen wir uns in der Verantwortung und stehen wie kein anderer Verein für die Sicherheit im Straßenverkehr.

Kinder im Auto richtig sichern – wir zeigen, wie's geht

Kinder sind im Straßenverkehr besonderen Gefahren ausgesetzt. Und das nicht erst, wenn sie selbst aktiv daran teilnehmen. Auch wenn sie mit den Eltern im Auto unterwegs sind, muss ihre Sicherheit großgeschrieben werden. Interessierten bieten wir daher eine kostenlose Kindersitzberatung.

Welcher Sitz ist der richtige für mein Kind? Worauf muss ich beim Kauf achten? Und welche Regeln gelten bei der Beförderung mehrerer Kinder? Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben wir im Rahmen des Verkehrssicherheitsprogramms „Sicher im Auto“, das 2023 im Gebiet des ADAC Südbayern sehr gefragt war. Unter anderem auf der IAA Mobility in München, beim Tag der offenen Tür im ADAC Testzentrum Penzing, beim Landestag der Verkehrssicherheit in Regensburg sowie dem Maxrainer Oldie Feeling erklärten ADAC Moderatoren werden den Eltern, Familien, Großeltern und Betreuern von Kindern die technischen, rechtlichen und praktischen Aspekte bei der Benutzung von Rückhaltesystemen. Zudem demonstrierten sie den richtigen Ein- und Ausbau von Kindersitzen,

gaben zahlreiche wertvolle Tipps und die Möglichkeit, Kinderrückhaltesysteme eigenhändig auszuprobieren. „Rückhaltesysteme werden oft nicht vorschriftsmäßig eingebaut und Kinder nicht richtig angeschnallt. Dadurch können Sitz und Kind beim Unfall zum Geschoss werden – mit der bis zu 25-fachen Kraft des Eigengewichts (Aufprallgewicht bei einem Unfall mit 50 km/h). Durch eine korrekte Vorgehensweise, die wir allen Interessierten ausführlich vermitteln, lassen sich die Folgen eines Unfalls jedoch deutlich verringern“, betont Ulla Voigt, ADAC Südbayern-Projektleiterin von „Sicher im Auto“. Bei den Beratungen gewinnen dabei auch Themen wie „Kindersitze beim Carsharing“ und „Rückhaltesysteme beim Leihwagen im Urlaub“ immer mehr Bedeutung. Denn nicht nur im eigenen Auto soll der Nachwuchs sicher unterwegs sein.

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr 262 „Sicher im Auto“-Veranstaltungen durchgeführt, bei denen 7467 Beratungsgespräche rund um das Thema Kindersitzberatung geführt wurden. Denn schon die Verkehrssicherheit der jüngsten liegt uns am Herzen.



Mit ADAC gelbhilft macht Leben retten Schule

Als ADAC setzen wir uns intensiv für Sicherheit und Unfallprävention ein. Aber was, wenn es doch zu einem Unfall kommt? Erste-Hilfe-Maßnahmen sind dann lebenswichtig.

Dies gilt selbstverständlich auch im Schulalltag, denn im Ernstfall kommt es auf jeden Handgriff und jede Sekunde an. Aus diesem Grund gibt es Richtlinien für die Erste-Hilfe-Ausbildung von Schülern in der Mittel-/Oberschule während des normalen Schulalltags. Diese darf jedoch ausschließlich von Inhabern eines gültigen Lehrscheins „Erste Hilfe“ durchgeführt werden. Die entsprechende Erste-Hilfe-Ausbildung der Lehrer wird jährlich durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus ausgeschrieben. 2023 ging der Zuschlag erneut an unser Tochterunternehmen ADAC gelbhilft. „ADAC gelbhilft bildet somit nicht nur Privatpersonen und betriebliche Ersthelfer zu potenziellen Lebensrettern aus, sondern macht seit mittlerweile fünf Jahren auch Lehrer zu Erste-Hilfe-Dozenten – ein Gewinn für die ganze Schule“, betont Simon Schöbel, Betriebsleiter von ADAC gelbhilft. Folglich können die Pädagogen nach ihrer Ausbildung sowohl selbst Erste Hilfe leisten als auch ihren Schülern eigenständig die lebensrettenden Sofortmaßnahmen beibringen. Im September 2023 bildeten Instrukto

ren unseres Tochterunternehmens in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie der Akademie für Lehrerfortbildung in Bayern 16 Pädagogen in Dillingen aus. Seit Beginn im Jahr 2019 waren es insgesamt 161 Lehrer, die wiederum 230 Klassen mit rund 4600 Schülern in Erste Hilfe unterrichtet haben. Da ADAC gelbhilft nicht nur die Grundlagen der Ersten Hilfe, sondern auch fortgeschrittene Techniken und Maßnahmen lehrt, sind die Schulungen umfassend und praxisorientiert. Nicht nur für Lehrer, sondern auch für Privatpersonen, die Leben retten lernen wollen, sind sie damit also eine gute Wahl. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang auch, dass ADAC gelbhilft weiterhin auf Wachstumskurs ist. 2023 stiegen sowohl die Kursbuchungen von betrieblichen Ersthelfern als auch der Brandschutzhelferlehrgänge deutlich. Zudem konnten neue Ausbilder rekrutiert werden, dank derer die Ausbildungsqualität und die Ausbildungsangebote von gelbhilft noch weiter ausgebaut werden können – zum Wohle und zur Sicherheit aller.



Luftrettung in Bayern – dank ADAC eine Erfolgsgeschichte

Bayern ist beim Thema Luftrettung in Deutschland Vorreiter und blickt in der Zwischenzeit auf eine über 50-jährige Erfolgsgeschichte zurück. In München wurde der erste öffentlich-rechtliche Rettungshubschrauber in Dienst gestellt. Mittlerweile sind in Bayern 15 Rettungshubschrauber im Einsatz. Acht davon werden von der gemeinnützigen ADAC Luftrettung betrieben, sechs davon in unserem Regionalclub-Gebiet. Insgesamt wurden 12.868 Einsätze von der ADAC Luftrettung in Bayern geflogen.

Um auch in Zukunft im „Kampf gegen die Zeit und für das Leben“ gut aufgestellt zu sein, setzt die ADAC Luftrettung auf modernste Hubschraubertechnik. 2023 hat die ADAC Luftrettung zwei Hubschrauber des Typs H135 von Airbus Helicopters erworben. Die neuen Maschinen bekommen als erste Rettungshubschrauber in Deutschland die spezielle Innenraumverkleidung „Kokon“ des Partnerentwicklungs- und Wartungsbetriebs HeliAir. Diese ermöglicht die flexible Befestigung der medizinischen Ausstattung an den Wänden und der Decke des ADAC Rettungshubschraubers. Beatmungsgerät, Defibrillator, Patientenmonitor und Sauerstoffflaschen können so exakt dort platziert werden, wo es der effizientesten Behandlung der Patienten am dienlichsten ist. Eine der beiden neu erworbenen Maschinen

wird zukünftig als „Christoph 15“ in Straubing stationiert sein. Das Team aus der Gäubodenstadt darf sich aber nicht nur auf eine hochmoderne Maschine freuen, es konnte 2023 auch einen besonderen Einsatz begehen: den 60.000 Einsatz seit der Indienststellung im Jahr 1977. Ein Wanderer war Anfang August auf dem Weg zum Gipfel des Enzians, einem 1286 Meter hohen Berg des bayerischen Waldes an der Grenze der Landkreise Cham und Regen, kollabiert. Er musste von der gemeinnützigen ADAC Luftrettung mit der Winde gerettet werden und war für deren Einsatz sehr dankbar. Wenige Tage nach dem Unfall erreichte die Luftrettungsstation in Straubing eine E-Mail des Patienten, in der er sich noch einmal für die schnelle und professionelle Hilfe bedankt hat: „Ihr seid die Besten; gut, dass es Euch gibt.“

A row of electric vehicle charging stations is shown in a perspective view, receding into the distance. The scene is bathed in the warm, golden light of a sunset or sunrise, with long shadows cast across the pavement. The charging cables are dark and hang from the stations. The background is a blurred street with trees and a clear sky.

**Bei uns ist die
Mobilität der Zukunft
zu Hause**



**Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.**

Gemeinsam die Mobilität der Zukunft gestalten



Wir waren vielleicht noch nie so viel in Bewegung wie heute. Auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen und in der Freizeit – Mobilität ist allgegenwärtig. Die Menschen haben den Wunsch mobil zu sein, denn Mobilität bedeutet Freizeit und Unabhängigkeit. Sie haben aber auch den Bedarf dazu, denn nur Mobilität ermöglicht wirtschaftliche und gesellschaftliche Teilhabe. Gleichzeitig stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit, sich verschärfenden Verkehrsengpässen und steigenden Kraftstoff- sowie Energiepreisen. Ein Wandel unserer Mobilität ist unumgebar. Diesen Wandel gilt es zu gestalten, und zwar in einer Form, die Mobilität nachhaltiger werden lässt, ohne sie einzuschränken oder unerschwinglich zu machen.

Dazu müssen wir die Entwicklung neuer Technologien weiter vorantreiben. Deutschland ist ein Innovationsstandort und ist gefragt, seine Stärken im Bereich Technologie und Ingenieurwesen auszuspielen, um Antworten für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Zudem müssen wir dafür sorgen, dass unterschiedliche Mobilitätsformen besser miteinander verzahnt sind. Nicht im gegeneinander Ausspielen verschiedener Verkehrsmittel liegt die Lösung, sondern in deren intelligenter Vernetzung. In einem solchen klugen Verkehrsmix braucht der Individualverkehr mit dem Auto seinen festen Platz. Gerade in Bayern mit seinen ausgeprägten ländlichen Regionen ist das Auto auch in Zukunft nicht wegzudenken. Wir müssen es aber besser mit anderen Verkehrsmitteln kombinieren, um Ballungsräume und Verkehrsknotenpunkte zu entlasten.

So wie wir Verkehrsmittel nicht gegeneinander ausspielen dürfen, so darf dies auch nicht mit

den Investitionen in notwendige Infrastruktur geschehen. Eine mobile Gesellschaft braucht einen sicheren Straßenverkehr und eine gut ausgebaute Straßeninfrastruktur. Besonders in einem Flächenland wie Bayern muss die Erreichbarkeit aller Landesteile, einschließlich ländlicher Gebiete, gewährleistet sein. Die Anstrengungen für eine bessere Infrastruktur in allen Verkehrsbereichen – Straße, Bahn, ÖPNV, Rad- und Fußverkehr – dürfen daher nicht nachlassen. Zumal die größere Durchmischung unterschiedlicher Verkehrsteilnehmer, die mit dem Mobilitätswandel einhergeht, neue Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur stellt. Deshalb müssen auch Planungs- und Genehmigungsverfahren für Infrastrukturvorhaben deutlich beschleunigt werden – allerdings ohne angemessene Beteiligungsrechte zu beschneiden. Aktuell vergeht von der Planung bis zur Realisierung häufig mehr als ein Jahrzehnt. Damit kann die Infrastrukturentwicklung mit der Dynamik im Bereich Mobilität kaum mithalten. Der Handlungsbedarf ist also vielseitig.

Als ADAC stehen wir jederzeit mit unserer Expertise bereit, die Mobilität von morgen aktiv mitzugestalten.

Rüdiger Lode

Vorstand für Verkehr, Umwelt, Fahrzeugtechnik



Unsere Stimme für nachhaltige und bezahlbare Mobilität

Im Bereich der Mobilität stehen wir in Bayern vor zahlreichen Herausforderungen, für die wir innovative Lösungen und die richtigen politischen Rahmenbedingungen brauchen. Wie genau diese aussehen können, dafür gibt es unterschiedliche politische Ansätze und so entschieden die Wähler im Rahmen der Landtagswahl mit ihrer Stimme auch darüber, welche Richtung wir bei Mobilitätsfragen einschlagen.

Bereits im Frühjahr haben wir unsere Position als ADAC Südbayern zu zentralen verkehrspolitischen Fragen kundgetan. Im Rahmen eines Positionspapiers haben wir verdeutlicht, dass wir in den nächsten Jahren innovative Lösungen benötigen, um den Verkehr nachhaltiger zu gestalten, der zunehmenden Flächenknappheit in den Städten zu begegnen und die Mobilität im ländlichen Raum zu erhalten. Erfolgversprechend ist für uns hierbei ein multimodaler Ansatz, der unterschiedliche Verkehrsmittel nicht gegeneinander ausspielt, sondern sie vielmehr miteinander noch stärker als bisher vernetzt. Wir sind davon überzeugt, nur ein effektives Miteinander der Verkehrsmittel, in dem jedes seine Stärke optimal ausspielen kann, wird von den Nutzern die notwendige Akzeptanz erhalten und uns im Verkehrswandel wirklich voranbringen. Unsere detaillierten verkehrspolitischen Positionen haben wir auch im Rahmen einer Podiumsdiskussion im Sommer dargelegt. Gemeinsam mit Thorsten Schwab, stellvertretender verkehrspolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Thomas von Sarnowski, Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, Manfred Eibl, Landtagsabgeordneter der Freien Wähler und stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wohnen, Bau und Verkehr, Dr. Nasser Ahmed, stellvertretender Generalsekretär der BayernSPD

sowie Dr. Wolfgang Heubisch, Landtagsabgeordneter der FDP und Vizepräsident des Bayerischen Landtags, sind wir in den Austausch gegangen, wie Verkehrspolitik im Freistaat zukunftsgerichtet gestaltet werden kann.

Darüber hinaus haben wir alle im Landtag vertretenen Parteien mit unterschiedlichen verkehrspolitischen Fragestellungen konfrontiert und ihre Antworten für unsere Mitglieder und Interessierte in Form von Wahlprüfsteinen aufbereitet. Diese standen digital zur Verfügung und wurden als Printpublikation über unsere Geschäftsstellen verteilt. Gut 10.000 Wahlprüfsteine wurden an interessierte Mitglieder allein durch die Geschäftsstellen herausgegeben und leisteten so einen wichtigen Informationsbeitrag im Vorfeld der Wahl. Denn als größter Verein in Bayern sind wir uns auch unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und wollten alle unsere Mitglieder dazu ermuntern, gut informiert zur Wahlurne zu schreiten.



Highlights aus der verkehrspolitischen Podiumsdiskussion finden Sie hier im Zusammenschnitt.

Eigenes Auto ist und bleibt die Nummer eins

Selbstbestimmt von A nach B – dieses Motto gilt für die absolute Mehrheit der Menschen in Bayern. Im Rahmen einer Mobilitätsbefragung haben wir über 2000 Personen im Alter zwischen 18 und 79 Jahren zu ihrem Mobilitätsverhalten befragt. Das Ergebnis ist eindeutig. Für über drei Viertel aller Befragten ist der eigene Pkw das wichtigste Fortbewegungsmittel. Mit deutlichem Abstand dahinter folgt mit 54 Prozent die Fortbewegung zu Fuß, immerhin 37 Prozent setzen in der alltäglichen Mobilität auf Fahrrad, Pedelec oder E-Bike. Lediglich für ein Drittel der Befragten ist der Öffentliche Personennahverkehr relevant. Als wichtigstes Entscheidungskriterium für die Wahl des bevorzugten Verkehrsmittels wurde die Verfügbarkeit genannt – im ländlichen Raum noch mehr als in Stadtregionen. Und gerade auf dem Land fehlt es an adäquaten Alternativen zum Auto.

Die Ergebnisse der Mobilitätsbefragung geben dabei auch wichtigen Einblick in die Potenziale des Mobilitätswandels. So spielen Umweltaspekte in der alltäglichen Fortbewegung für die Allermeisten nur eine untergeordnete Rolle. Damit der Umwelt- und Klimaschutz dennoch besser umgesetzt werden kann, hält eine Mehrheit mehr Anreize für einen Umstieg auf nachhaltigere Mobilitätsformen für das richtige Mittel. Mobilitätseinschränkungen werden dagegen klar abgelehnt.

Ein klares Ergebnis der Umfrage ist auch, dass die Mobilität bezahlbar bleiben muss. „Unsere Mobilitätsumfrage gibt uns ein umfassendes Bild der Verkehrsmittelnutzung und der Mobilitätsbedürfnisse der Menschen im Freistaat. An diesen Bedürfnissen darf die Mobilität von morgen nicht vorbeigehen. Wir setzen uns daher für innovative Lösungsansätze ein, die von den Menschen wirklich mitgetragen werden können“, so Alexander Kreipl, Verkehrsexperte des ADAC Südbayern.

» Für über drei Viertel aller Befragten ist der eigene Pkw das wichtigste Fortbewegungsmittel.



Nachhaltige Mobilität: Deutschland tritt auf der Stelle

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Mobilität kommt Deutschland nicht vom Fleck. So das ernüchternde Ergebnis des ADAC Mobilitätsindex 2023. Dieser macht anhand vieler einzelner Indikatoren – von CO₂-Ausstoß bis ÖPNV-Angebot – sichtbar, ob der Verkehr in Deutschland nachhaltiger wird. Die Nachhaltigkeit von Mobilität wird dabei in fünf sogenannten Bewertungsdimensionen zusammengefasst: Verkehrssicherheit, Klima und Umwelt, Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Bezahlbarkeit. Betrachtet wurde dabei der Zeitraum zwischen 2015 und 2021. Zwar hat sich die Situation in den Jahren 2020 und 2021 deutlich verbessert, dies war jedoch auf die vorübergehend geringere Verkehrsnachfrage durch die Corona-Pandemie zurückzuführen. Strukturelle Verbesserungen, die von bleibender Wirkung über die Pandemie hinaus sind, wurden kaum erreicht. In der Bewertungsdimension „Klima und Umwelt“ gab es den höchsten Anstieg. 2020 bewegten sich die CO₂-Emissionen

erstmalig in die richtige Richtung, doch schon 2021 stiegen sie ebenso wie der Energieverbrauch im Verkehr wieder leicht.

Aufgrund der niedrigeren Verkehrsleistung und des daraus resultierenden geringeren Unfallgeschehens verbesserte sich der Indexwert für die „Verkehrssicherheit“. Doch auch hier ist mit der Erholung des Straßenverkehrs eine Verschlechterung absehbar.

Der Index für die „Zuverlässigkeit“ stieg deutlich und zeigt, wie sehr die geringere Verkehrsleistung während der Corona-Jahre auch die Zahl der Staus reduziert hat. Die im vergangenen Jahr erkennbaren Verkehrsspitzen lassen erwarten, dass auch diese positive Entwicklung nicht von Dauer sein wird.

Zu einem leichten Rückgang des Index der „Verfügbarkeit“ führten die gekappten Angebote im Luft- und Fernbusverkehr.

Inwieweit es den Menschen finanziell möglich ist, ihre Mobilitätsbedürfnisse zu befriedigen, wird bei der Bewertungsdimension „Bezahlbarkeit“ gemessen. Hier sorgten die deutlich gestiegenen Energiekosten 2021 für eine spürbare Verteuerung der Mobilität. Es deutet sich an, dass sich die Energiepreise und damit die Kosten der Mobilität künftig auf einem vergleichsweise hohen Niveau einpendeln.

Nachhaltige Mobilität muss die negativen Auswirkungen des Verkehrs verringern. Doch ist davon auszugehen, dass die Indexwerte für das Jahr 2022 fast wieder auf dem Niveau von 2019 liegen werden. Hier sind die Politik, Wirtschaft und auch jeder Einzelne gefordert, zu Verbesserungen beizutragen. Nur dann kann nachhaltige Mobilität einen Schub bekommen und der Mobilitätswandel gelingen.



E-Mobilität wagen

Für den Weg zur Arbeit, zum Arzt oder Einkauf – an der Alltagstauglichkeit von E-Autos für den regionalen Einsatz besteht heute kaum mehr ein Zweifel. Doch wie steht es um den Langstreckeneinsatz, noch dazu über die deutschen Grenzen hinaus? Ist eine Urlaubsfahrt mit dem batterieelektrischen Pkw heutzutage schon machbar? In einem Selbstversuch hat sich **Matthias Vogt**, Referent Fahrzeugtechnik Elektromobilität vom ADAC Technik Zentrum in Landsberg am Lech, dieser Frage gestellt. Wir haben mit ihm über seine Erfahrungen gesprochen.

Die spannendste Frage gleich zu Beginn: Ist der Urlaub mit dem E-Auto schon jetzt ohne großen Mehraufwand machbar?

Das kommt ein bisschen darauf an, wie man Mehraufwand definiert. In Sachen Vorbereitung bzw. Planung kann es vor allem in Bezug auf die Ladeinfrastruktur ein wenig herausfordernder sein als beim Urlaub mit dem Verbrenner. Über Apps der Ladekartenanbieter kann man unter anderem in Erfahrung bringen, welche Schnellladesäulen entlang der geplanten Route liegen und ob diese aktuell auch in Betrieb sind. Während das vor allem in südlichen Regionen wichtiger ist, weil hier das Netz noch nicht so ausgebaut ist, findet sich im Norden sowie in den Benelux-Ländern fast immer recht schnell eine passende Lademöglichkeit. Auch sollte man sich im Vorfeld informieren, wie man an welcher Ladestation zahlen kann. Denn die bald vorgeschriebene Möglichkeit der Zahlung via Kreditkarte ist längst noch nicht überall möglich und im schlimmsten Fall hilft mir meine Ladekarte, die ich zu Hause nutze, im Ausland nicht weiter.

Was waren Ihre konkreten Erfahrungen auf dem Weg an die Adria?

Obwohl das Ladenetzwerk ausreichend war, kann man nur bedingt voraussehen, wann oder ob eine Ladesäule tatsächlich einmal ausfällt. Wir standen zweimal an einem Ladepunkt, der außer Betrieb war. Das sollte nicht sein, kommt



aber immer wieder einmal vor. Deswegen lohnt es sich, beispielsweise bei einer Rundreise oder einem Urlaub mit einer festen Route, sicherheitshalber am Tag vorher und dann etwa eine Stunde vor dem Stopp noch einmal via App zu prüfen, ob die ausgewählten Ladeparks verfügbar sind oder gerade eine Störung vorliegt.

Die Welt der E-Autos ist sehr bunt. Auch in Sachen Batteriekapazität, Reichweite und Ladeleistung gibt es große Unterschiede. Was können Sie unseren Mitgliedern hier empfehlen?

Natürlich kann man, wenn man entsprechend mehr Zeit einkalkuliert, mit jedem Elektroauto in den Urlaub fahren. Aber es gibt inzwischen Fahrzeuge, die ich als quasi uneingeschränkt langstreckentauglich bezeichnen würde. Mit diesen kann man jederzeit eine Urlaubsfahrt bestreiten, wenn dann auch Faktoren wie das Kofferraumvolumen passen. Allgemein ist eine Reichweite von 400 Kilometern gemäß dem ADAC Ecotest ein guter Richtwert. Mit einem solchen Wert findet man in den meisten Ländern immer eine Ladesäule. Und nach 300 bis 400 Kilometern auf der Straße ist ein Ladestopp von 30 Minuten nicht schlimm und aus Sicherheitsgründen sogar sinnvoll.



Noch mehr Einblicke in den Selbstversuch gibt es im Film.

Der ADAC auf der IAA Mobility

Vom 5. bis zum 10. September 2023 verwandelte sich die Münchner Innenstadt zum Schaufenster und zur Teststrecke für die Mobilität der Zukunft. Zum zweiten Mal war die Internationale Automobilausstellung (IAA) in der bayerischen Landeshauptstadt zu Gast. Erneut verfolgte die IAA Mobility dabei den Ansatz, sich als umfassende Mobilitätsplattform zu verstehen, auf der alle Formen der Mobilität und viele spannende Zukunftsthemen zu sehen waren. Rund 750 Aussteller, 300 Weltpremieren, 500 internationale Redner und rund eine halbe Million Besucher zählt die Bilanz der IAA Mobility – und der ADAC war mittendrin dabei.

Mitten auf dem Königsplatz präsentierten wir uns auf einem 1000 m² großen Stand und stellten innovative Angebote und Produkte vor, die das Ziel haben, eine nachhaltige, bezahlbare und bessere Mobilität für alle Verkehrsteilnehmenden zu gestalten. Die Besucher erhielten am Königsplatz eine reiche Auswahl an Infoangeboten zu E-Autos, E-Bikes und Wallboxen, dazu Beratung zu unterschiedlichen Mobilitätsthemen sowie Kinderaktivitäten und Informationen zur Mitgliedschaft. Weitere Schwerpunkte neben der E-Mobilität, Umwelt und alternativen Antrieben waren Digitalisierung und Vernetzung, Verbraucherschutz und -rechte. Auf unserem Stand

finden zudem Vorträge/Workshops zu diesen und weiteren Themen statt. ADAC esports Renn-Simulatoren sorgten ebenso für Spannung wie ein Glücksrad mit Giveaways. Für die Kleinsten waren Kinderanimation und ein Rennmäuseparcours geboten. Eltern und Interessierte wurden zudem umfassend zum Thema Kindersitz im Auto beraten. Mehr als 900 Kindersitzberatungen haben während der Messetage stattgefunden. Erholung vom Messetrubel bot den Mitgliedern die Mitglieder-Lounge, die über den gesamten Messezeitraum hoch frequentiert war – ein Ort zum Innehalten, inmitten der Mobilität von morgen.



Verkehrswege für die Mobilität von morgen

Kaum ein anderer Verein steht so für die Sicherheit im Straßenverkehr, wie der ADAC. Mit diesem Ziel bringen wir uns auch mit unserer Expertise in die Verkehrsweegegestaltung ein und sind Ansprechpartner für Bürger, Kommunen und Verkehrsbehörden. Im Interview sagt **Bernd Emmrich**, was genau wir dabei tun.

Die Straße ist und bleibt das Herz unserer Mobilität. Wie ist der aktuelle Stand für eine sichere Verkehrsweegegestaltung in Südbayern?

Der Freistaat Bayern verfolgt mit dem Verkehrssicherheitsprogramm 2030 die sogenannte „Vision Zero“. Damit ist nicht die quantitative Zielmarke „Null“ gemeint, sondern das qualitative Ziel, Personenschäden im Straßenverkehr bestmöglich zu vermeiden. Menschen machen Fehler, auch bei der Teilnahme am Straßenverkehr. „Vision Zero“ bedeutet für die Verkehrssicherheit, Verkehrssysteme so zu gestalten, dass menschliche Fehler keine schwerwiegenden Folgen haben. In Bayern ist die Zahl der Verkehrstoten mit 519 in 2022 zwar tendenziell sinkend und im historischen Vergleich sehr niedrig, dennoch sind es 519 Tote zu viel. Die Straßengestaltung und -ausstattung gilt es daher beständig zu verbessern, um straßenseitige Unfallursachen weiter zu minimieren. Vor allem bei den Radfahrern ist die Entwicklung besorgniserregend, weshalb hier verstärkt der Fokus darauf liegen wird.

Welche Vorschläge zur Verbesserung gibt es von unserer Seite und wie unterstützen wir dabei?

Einerseits bieten wir mit unserer ADAC App „Läuft's?“ ein kostenloses Tool an, mit welchem jeder Mängel im Straßenbereich wie etwa Schlaglöcher, defekte Ampeln und Straßenbeleuchtungen sowie missverständliche Beschilderungen melden kann. Diese Meldungen prüfen wir und

leiten diese den zuständigen Behörden weiter. Andererseits bieten wir Kommunen und Landratsämtern auch unsere fachliche Unterstützung bei sogenannten Verkehrsschauen an. Alle zwei Jahre müssen dabei die Verkehrsbehörden die Beschilderungen und Markierungen auf Zustand und Sinnhaftigkeit überprüfen.

Mobilität befindet sich im Wandel. Wir erleben eine hohe Durchmischung der unterschiedlichsten Verkehrsmittel. Wie wirkt sich dies auf die Verkehrsweegegestaltung aus?

Zu den etablierten Fortbewegungsmitteln sind in den letzten Jahren etliche hinzugekommen. Pedelegs sind seit geraumer Zeit dominierend und keine Exoten mehr, E-Scooter, Inlineskates und Longboards werden immer beliebter. Bei jeder Entwicklung braucht der Gesetzgeber einige Zeit, um zu klären, wer wo fahren darf und soll. Der Straßenraum ist limitiert. Gerade in Innenstädten muss daher die Raumaufteilung ausgewogen überdacht werden. In München erhalten einige Straßenzüge etwa breitere Radwege. Das geht zulasten von Fahrstreifen und Parkplätzen. Es verbessert aber die Situation der Radfahrer und auch der Nutzer der anderen genannten Fortbewegungsmittel. So muss auf begrenztem Raum das Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsmittel im Mobilitätswandel immer wieder neu bedacht werden, um die Bedürfnisse aller Verkehrsteilnehmer möglichst gut zu berücksichtigen.

Wir engagieren uns für den Tourismus in Bayern



Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.



Bayern: Tourismusstandort Nummer eins in Deutschland

Atemberaubende Alpenpanoramen, malerische Seen, idyllische Dörfer, pulsierende Städte, kultureller Reichtum, traditionsreiche Feste, kulinarische Genüsse und eine gastfreundliche und bodenständige Lebensart – es gibt viele Gründe, die Bayern zu einem hervorragenden Reiseland machen. Nicht umsonst ist Bayern die beliebteste innerdeutsche Reisedestination. Daran hat auch die Corona-Pandemie nichts geändert. Im Gegenteil, sie war ein Katalysator für „den Urlaub Dahoam“.

Doch der Tourismus in Bayern steht auch vor Herausforderungen, und mit ihm die rund 600.000 Menschen, deren Arbeitsplätze und Einkommen an den Tourismus gebunden sind. Die Tourismusbranche im Freistaat beschäftigt mehr Menschen als die Automobilindustrie und ist gerade in ländlichen Regionen oftmals der zentrale Wirtschaftsfaktor. Es ist daher entscheidend, dass der bayerische Tourismus mit einer zukunftsorientierten Strategie und Veränderungsbereitschaft auch weiterhin auf Erfolgskurs bleibt. Dafür machen auch wir uns als ADAC Südbayern stark. So haben wir ein dreijähriges Forschungsprojekt der Hochschule München begleitet, das Umgang und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der bayerischen Tourismusbranche analysierte, mit der Zielsetzung, Handlungsempfehlungen für zukünftige Krisen abzuleiten. Zudem setzen wir uns in unzähligen Gremien in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für den bayerischen Tourismus

ein und fördern innovative Tourismusprojekte. Dazu verleihen wir bereits seit 2009 den ADAC Tourismuspreis Bayern. Zahlreiche Themenbroschüren mit wertvollen Tipps für Ausflüge und Reisen im Freistaat sowie die Zertifizierung von Motorradhotels und die Zusammenarbeit mit ausgewählten touristischen Kooperationspartnern sind weitere Beispiele unserer vielfältigen Aktivitäten.

Unser Freistaat bietet für jeden Geschmack das Passende und ist immer eine Reise wert.

Mit unserem Engagement setzen wir uns dafür ein, dass Bayern auch in Zukunft der beste Urlaubsort bleibt.

Karlheinz Jungbeck
Vorstand für Tourismus und Schatzmeister
ADAC Südbayern



Eine starke Stimme für den Tourismus

Nicht nur im Bereich Mobilität, auch im Tourismus wurden mit den Landtagswahlen wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Daher haben wir uns auch in diesem Bereich im Vorfeld der Landtagswahl im Sinne unserer Mitglieder und im Sinne eines starken und zukunftsfähigen bayerischen Tourismus positioniert.

Mit unserem Positionspapier im Frühjahr haben wir deutlich gemacht, dass der Tourismus im Freistaat im Wandel ist und durch kluge Investitionen und politische Entscheidungen begleitet werden muss. Denn der bayerische Tourismus ist wichtiger Arbeitgeber und bedeutender Umsatzbringer – auch für andere Wirtschaftszweige wie Einzelhandel, Dienstleistung oder Handwerk. Damit der Urlaub in Bayern das bleibt, was er ist, ein Mehrwert für Gäste und Einheimische, braucht es unter anderem multimodale Reismöglichkeiten, leistungsfähige Infrastrukturen, eine intelligente Besucherlenkung, Entbürokratisierungsmaßnahmen und Fortschritte im Bereich Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie Barrierefreiheit. Außerdem muss die Attraktivität der Tourismusbranche als Arbeitgeber gestärkt werden, damit wieder mehr Menschen Freude an der Arbeit in einer der schönsten Branchen haben.

Daneben sind wir im Vorfeld der Wahlen in den engen Austausch mit den Parteien gegangen, um ihnen unsere Positionen zu erläutern, aber auch um ihnen die Plattform zu geben, ihre tourismuspolitische Positionierung darzulegen. So haben wir im September, gut zwei Wochen vor der Wahl, eine tourismuspolitische Podiumsdiskussion ausgerichtet. Klaus Stöttner, Tourismuspolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Thomas Gehring, Landtagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen und Vizepräsident des bayerischen Landtags, Dr. Martin Brunnhuber,

Landtagskandidat der Freien Wähler Kreis Traunstein, Ronja Endres, Vorsitzende der BayernSPD, sowie Franz Josef Pschierer, Sprecher für Technologie und Innovation der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag, waren unserer Einladung aufs Podium gefolgt. Sie haben die Sichtweise ihrer Partei auf zentrale Fragen wie die richtigen Rahmenbedingungen für den Bayern-Tourismus sowie Fachkräftesicherung und Nachhaltigkeit dargelegt.

Die tourismuspolitische Positionierung der Parteien hat zudem ebenfalls in unsere Wahlprüfsteine Eingang gefunden, in denen wir allen im Landtag vertretenen Parteien die Fragen gestellt haben, wie Naherholungsgebiete dabei unterstützt werden können, besser mit den Herausforderungen der verkehrlichen Belastung umzugehen und welche Maßnahmen sie für sinnvoll erachten, um Reisen nachhaltiger zu gestalten. Die Antworten sind zusammen mit unserer Sichtweise als ADAC sowie zentralen Erkenntnissen unserer Mobilitätsstudie in eine Publikation eingeflossen, die all unseren Mitgliedern als Informationsgrundlage für ihre Wahlentscheidung zur Verfügung stand.



Einen Highlight-Zuschnitt der tourismuspolitischen Podiumsdiskussion finden Sie hier.



Der Heimat verbunden

Über 34 Millionen Gäste im Jahr 2022 zeigen eindrucksvoll: Bayern ist eines der attraktivsten Reiseziele in Europa. Auch wir vom ADAC Südbayern wissen um die Besonderheit unserer Heimat und sehen es als Selbstverständlichkeit an, dass wir uns für die Urlaubsregion Bayern engagieren. Gemeinsam mit den Kollegen von ADAC Nordbayern haben wir eine besondere Form gefunden, den Tourismus in den Fokus zu rücken. Bereits seit 2009 zeichnen wir im Rahmen des ADAC Tourismuspreises bemerkenswerte touristische Konzeptionen aus. Als Projektträger ist die Bayern Tourismus Marketing GmbH seit 2013 an Bord, der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA Bayern e.V. unterstützt seit 2019 als exklusiver Kooperationspartner den „Bayerischen Tourismus-Oscar“. Auch 2023 wurden wieder spannende Projekte aus Südbayern eingereicht, drei von ihnen wurden von der Jury mit Preisen bedacht. So ging der Sonderpreis im Bereich Digitalisierung an das Parkleitsystem Oberstdorf-Kleinwalsertal Berg-

bahnen. Ein vollautomatisches System erfasst die Fahrzeuganzahl auf den Parkplätzen und ermöglicht den Gästen sowohl auf Schildern vor Ort als auch digital auf den Websites oder via App, ohne langes Suchen, einen Parkplatz zu finden. Mit dem Reischlhof und seinem WaldSpa wurde eine besonders grüne Form der Entspannung als Preisträger ausgewählt. Auf 40.000 m² können hier Gäste Wellness inmitten der Natur genießen. Auch die Idee der Stadtverwaltung Memmingen namens TIMO (das radelnde Tourist-Info Mobil) konnte die Juroren überzeugen. Memminger Schüler stehen den Besuchern im Allgäu an täglich wechselnden Standorten für die gängigsten Fragen zur Verfügung und versorgen Touristen so mit den wichtigsten Informationen. Die Vielseitigkeit der drei Gewinner zeigt: Der Tourismus in Bayern ist so abwechslungsreich wie das Bundesland selbst. Und das ist auch ein Grund, warum so viele Menschen unsere Heimat als ihre Urlaubsdestination wählen.

Bayern ist immer eine (Durch)Reise wert

Bayern ist Stauland Nummer 1. Pünktlich zum Ferienbeginn sowie Ferienende wird es stets voll auf den bayerischen Autobahnen. Besonders in den Stoßzeiten lässt sich Staufrust kaum vermeiden. Oder vielleicht doch? Warum zähneknirschend in der Blechlawine stehen, wenn man stattdessen auch eines der vielen bayerischen Ausflugsziele oder eine der vielen Sehenswürdigkeiten erkunden könnte?

„Freizeitlust statt Staufrust“ war das Motto, unter dem wir als ADAC Südbayern zusammen mit dem Radiosender Arabella Bayern während der Sommerferien 2023 ausgewählte Ausflugsziele entlang neuralgischer Staustrecken in Südbayern vorgestellt haben. Von Prunk und Gemütlichkeit in Kloster und Bräustüberl Aldersbach bis zu Bauerngolf in Samerberg war für die unterschiedlichsten Interessen etwas dabei. Denn Bayern ist immer eine (Durch)Reise wert.

Neben ausgezeichneten Urlaubsmöglichkeiten für Erholungssuchende bietet der Freistaat auch viele Ausflugsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten für Kurzreisende oder auch Durchreisende. Und vielleicht entscheidet sich der ein oder andere staugeplagte Reisende mit Urlaubsziel in Südeuropa beim nächsten Urlaub ja sogar für einen längeren Stopp in unserem schönen Freistaat. Denn nicht umsonst sind wir nicht nur Stauland, sondern auch Tourismusland Nummer eins in Deutschland.





Camper des Jahres

Der Camping-Trend ist weiterhin ungebrochen. Mit seinen über 420 Campingplätzen ist Bayern ein wahres Mekka Wohnwagen- und Wohnmobil-Enthusiasten, und das sind die Bayern zweifelsohne. Rund 1,8 Millionen Bayern machen Campingurlaub – Tendenz steigend. Die Fahrt und Reise mit Wohnmobil oder Wohnwagen bedeutet aber nicht nur Freiheit, sondern auch Herausforderung. Beim Rangieren und Parken gilt es mit den großen Fahrzeugen und Gespannen einen kühlen Kopf zu bewahren und auch Beschleunigung, Bremsweg und das gesamte Fahrverhalten unterscheiden sich deutlich vom Pkw. Wer sicher campen will, muss daher vor allem sein Fahrzeug im Griff haben.

Dies konnten die Teilnehmer beim Wettbewerb zum ADAC Camper des Jahres unter Beweis stellen. Am 1. Juli trugen wir auf dem ADAC Fahrsicherheitszentrum Regensburg/Rosenhof den bayerischen Vorentscheid des Wettbewerbs aus. Stefan Schauer sicherte sich hier den Sieg und qualifizierte sich als Bayerns bester Camper für das Bundesfinale am 2. September beim Caravan Salon in Düsseldorf, wo er einen respektablen sechsten Platz belegte. „Mein persönliches Highlight war der gesamte Wettbewerb. Man konnte viel über sein eigenes Fahrzeug lernen und der ganze Event war top organisiert“, so Schauer nach der Siegerehrung. Und auch die weiteren Platzierten und Teilnehmer blickten auf einen rundum gelungenen Tag zurück. Dieser startete mit einem kurzen Fahrtraining, bei dem die Teilnehmer nochmals wichtigen Input von den Fahrsicherheitstrainern des Fahrsicherheitszentrums Regensburg mitgenommen haben und austesten konnten, wie ihr Camper in Extremsituationen wie z. B. bei einer Vollbremsung auf glatter Fahrbahn reagiert. Im Anschluss mussten die Teilnehmer im Wettbewerb ihr Können unter Beweis stellen. Dazu zählte ein Slalom-Parcours, eine Gleichmä-

ßigkeits-Challenge mit abgeklebtem Tacho sowie gekonntes Einparken. Wer dann noch blitzschnell einen Liegestuhl aufbauen konnte, der sicherte sich gute Chancen für eine Platzierung auf dem Treppchen.

Camping-Begeisterte, die ihre Fahrsicherheit noch verfeinern oder sogar für den Wettbewerb zum Camper des Jahres 2024 ihre Fähigkeiten ausbauen wollen, können in den ADAC Fahrsicherheitszentren spezielle Trainings für Wohnmobile und Wohnwagen buchen. Mehr als 500 Camper begrüßen wir jährlich auf einer unserer sechs südbayerischen Fahrsicherheitsanlagen. „Wir freuen uns, dass unsere speziellen Fahrtrainings für Wohnmobil und Wohnwagen so gut angenommen werden. Wer ungetrübte Freude am Camping haben will, sollte sein Fahrzeug im Griff haben und sicher damit unterwegs sein. Dazu leisten wir als ADAC Fahrsicherheitszentrum gerne einen Beitrag“, so Kerstin Koch, Leiterin des Fahrsicherheitszentrums in Regensburg/Rosenhof.

»» **Wer ungetrübte Freude am Camping haben will, sollte sein Fahrzeug im Griff haben und sicher damit unterwegs sein.**



Filmische Impressionen vom Camper-Wettbewerb.

Wir sorgen für **Mobilität** auf der Landesgartenschau

Unter dem Motto „Wald.Weite.Wunderbar.“ öffnete die Bayerische Landesgartenschau auf dem Freyunger Geyersberg vom 25. Mai bis 3. Oktober 2023 ihre Tore und war für den Tourismus in der Region ein großer Gewinn. Auf rund elf Hektar lud sie Besucher aus nah und fern dazu ein, das satte Grün der Natur, die Blumenpracht mit all den schillernden Farben und floristische Kunstwerke zu bewundern sowie ein großartiges Rahmenprogramm mit rund 2500 Veranstaltungen zu erleben. Eines der Highlights dieses Events: Der höchste Punkt des Areals konnte über eine Kraxl-Wand erklommen werden, von der man über eine Rutsche wieder nach unten kam. Und wo es um Bewegung sowie die Stärkung des Tourismus geht, darf natürlich auch unser Club als Kooperationspartner nicht fehlen. Zum einen stellten wir als ADAC Südbayern einen komplett elektrischen Fuhrpark für die Mitarbeiter der Landesgartenschau zur Verfügung: Ein Transporter, zwei Golfcarts und zwei E-Bikes mit Anhänger sorgten dafür, dass die Mitarbeiter der Landesgartenschau schnell und umweltfreundlich von einem Punkt zum anderen gekommen sind. Zum anderen waren wir an mehreren Wochen-

enden mit verschiedenen Aktionen vor Ort, die schnell zu Besuchermagneten geworden sind: der bei den kleinen Besuchern beliebte Rennmäuseparcours inklusive der gefragten Kindersitzberatung für Erwachsene sowie eine spektakuläre E-Trial-Show. Und wer mit dem Rad, einem Kinderwagen oder einem Rollstuhl die Landesgartenschau besuchte, konnte zudem die ADAC Self-Service-Station vor dem Landratsamt zur Messung und Anpassung des Reifendrucks sowie für kleinere Reparaturen nutzen – oder während einer Aktionswoche sogar auf den Service der Profis mit ihrer mobilen Fahrradwerkstatt bauen. Darüber hinaus stellten wir unseren Mitgliedern in den ADAC Geschäftsstellen und Reisebüros vergünstigte Eintrittskarten für die Landesgartenschau zum Kauf zur Verfügung. Die Bilanz der Landesgartenschau: ein großer Erfolg für die Stadt Freyung sowie die gesamte Region, zu dem auch wir mit unserem Engagement rund um das Thema Mobilität beigetragen haben.



ADAC Europa Classic erstmals in Südbayern

Eine der beliebtesten Urlaubsregionen, der Chiemgau, lockte im Rahmen der ADAC Europa Classic Oldtimer-Begeisterte an. Rund um das „bayerische Meer“ und Tirol in Österreich erlebten die Teilnehmer eine malerische Voralpenkulisse, traditionelle Genüsse und alpenländische Kultur. Für die ADAC Oldtimer-Wanderung war es das erste Gastspiel im schönen Südbayern. Die Oldtimer-Veranstaltung findet jährlich in einem anderen europäischen Land statt und lädt dazu ein, Land und Leute im geliebten Oldtimer gemeinsam zu entdecken – ganz entschleunigt und fernab von Stoppuhren und Wertungsprüfungen. Dies ließen sich auch Schauspieler und Tatort-Kommissar Richy Müller mit seinem Porsche 911 Targa sowie Schlagerstar Stefanie Hertel samt Trabant nicht entgehen. Auch unser Vorstandsmitglied des ADAC Südbayern und Tourismuspräsident des ADAC, Karlheinz Jungbeck, war unter den 130 Teilnehmern. „Ziel ist es, mit den Veranstaltungen wie der ADAC Europa Classic, Oldtimer als historisches Kulturgut zu erhalten und für eine breite Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Und das große Interesse gibt uns recht. Gerade für Bayern und Deutschland ist die automobiler Kultur eine der weltweit bedeutendsten Entwicklungen der vergangenen 130 Jahre und ein Grundstein unseres Wohlstands“, so Jungbeck.

Mit historischen Fahrzeugen von 26 verschiedenen Herstellern wurde die ADAC Europa Classic auf ihrem Weg entlang des Chiemsees und der Kampenwand selbst zu einer Sehenswürdigkeit und zeigte einen bunten Querschnitt der Automobilgeschichte. Der älteste Klassiker im Teilnehmerfeld, das AC „ACE“ 16/70 Drophead Coupé, hatte bereits 88 Jahre auf der Achse. Zudem wurde die ADAC Europa Classic auf ihrem Weg durch den schönen Chiemgau auch zum „Wunscherfüller“. Unter der gleichnamigen Initiative ermöglichten ADAC Klassik und Partner GettyGo Oldtimer-begeisterten Bewohnern der Wohngruppen des regional ansässigen Vereins „Leben mit Handicap e.V.“ sowie einem Kind vom „Kind im Zentrum Chiemgau“ die Möglichkeit, an allen Fahrtagen an der ADAC Europa Classic teilzunehmen.



Über diese wunderschöne Tour berichteten unter anderem Sat.1, 3sat und die BR Abendschau (verfügbar bis 26.10.2025).



Besuchermagnet Maxlrainer Oldie Feeling

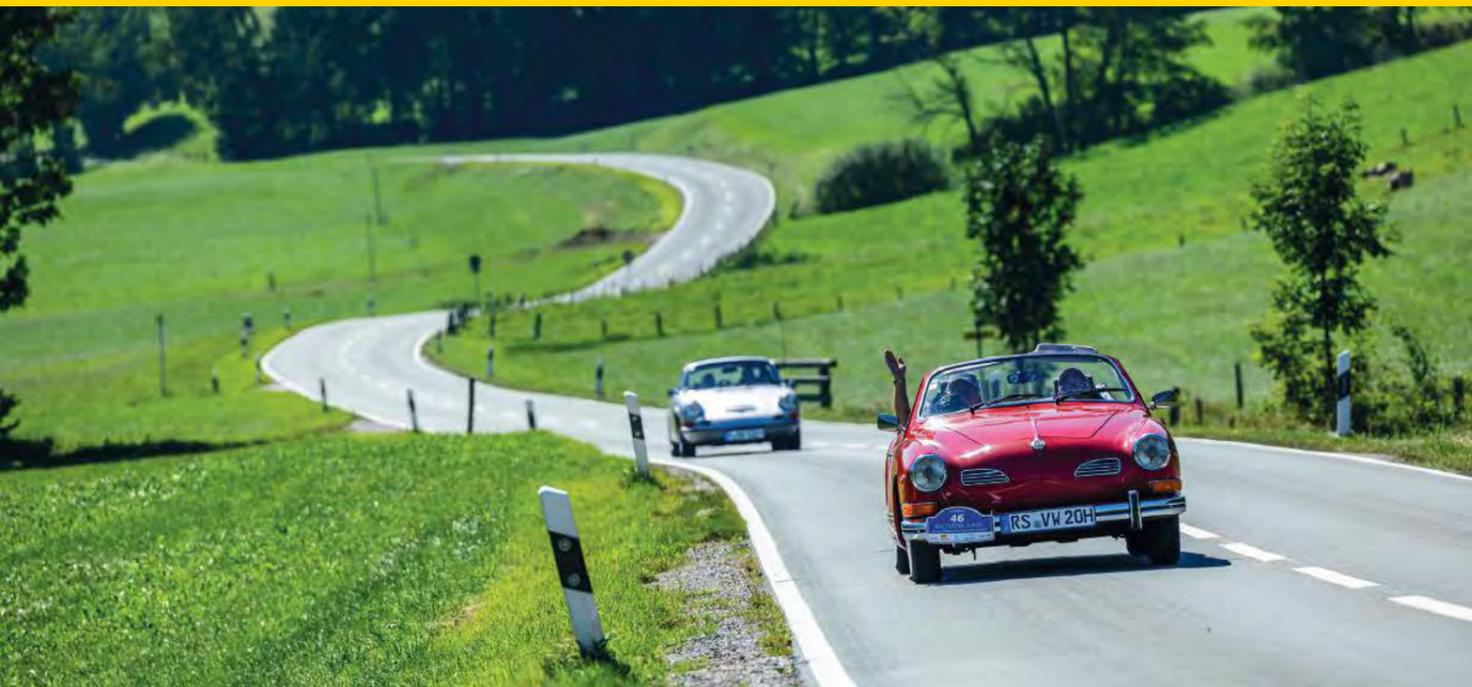
Einmal im Jahr wird die Schlosswiese in Maxlrain zu einem besonderen Museum. Dann verwandeln tausende Oldtimer die Fläche in Süddeutschlands größtes Open-Air-Oldtimermuseum. Als kleine Veranstaltung rund um die Oldtimer-Rallye Bavaria Historic gestartet, ist das Maxlrainer Oldie Feeling nahe Bad Aibling mittlerweile zu einem echten Publikumsmagnet herangewachsen. 2022 war der Besucheransturm aus nah und fern sogar so groß, dass die Zufahrt nach Maxlrain ihm nicht mehr gewachsen war.

Mit einem veränderten Verkehrskonzept haben wir 2023 daher dafür gesorgt, dass Teilnehmer und Besucher wieder ohne Anfahrtsprobleme auf ihre Kosten kommen. Dank differenzierter Anreise für die unterschiedlichen Besuchergruppen rollten 4500 Oldtimer und 14.900 Gäste ohne Rückstau Richtung Maxlrain. Dort sorgte eine sonst kaum anzutreffende Marken- und Modellvielfalt mit zehn Themenparks für einen unvergesslichen Augenschmaus. Highlight des Tages war der Start der 34. ADAC Bavaria Historic sowie der 3. ADAC Maxlrain Classic mit Vorstellung der daran teilnehmenden Schmuckstücke. „Wir sind stolz, mit dem Maxlrainer Oldie Feeling in unserer Region einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Förderung des technischen Kulturguts zu leisten“, freut sich Fritz Schadeck, Vorsitzender des Organisationskomitees und Vorstand für Jugend und Sport des ADAC Südbayern. Darüber hinaus ist das Maxlrainer Oldie Feeling zu einem Familienfest mit viel Rahmenprogramm für Groß und Klein herangewachsen.

Auch Thomas Jahn, Geschäftsführer der AIB-KUR, sieht im Maxlrainer Oldie Feeling eine echte Bereicherung für Bad Aibling und die Region. „Wir freuen uns, Gastgeber für das größte Oldtimer-event auf süddeutschem Boden zu sein“, so Jahn. „Diese inzwischen etablierte Veranstaltung ist ein Gewinn für unseren touristischen Kalender und wir haben zahlreiche Gäste, die das Maxlrainer Oldie Feeling und die daran angegliederten Veranstaltungen am Fronleichnams-Wochenende immer wieder nach Bad Aibling ziehen.“



Einen Einblick in das Maxlrainer Oldie Feeling gibt es im Filmbeitrag.



Ein attraktiver Arbeitgeber für Südbayern



Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.



Der ADAC als Arbeitgeber – immer eine gute Wahl

Über 400 Mitarbeitende arbeiten für den ADAC Südbayern. Für viele von ihnen ist ihre Tätigkeit dabei weit mehr als nur ein Job, es ist eine Herzenssache. Egal ob Mitarbeiter in der Telefon-Service-Zentrale, Reiseexperte oder Techniker, unabhängig von ihrem gelernten Beruf und ihrer Tätigkeit sind alle Mitarbeiter des ADAC „Helfer“. Im entscheidenden Moment da zu sein und Anderen zu helfen, liegt in unserer DNA und macht unsere Arbeit in besonderer Weise wertvoll und sinnstiftend. Beim ADAC arbeiten bedeutet „Arbeiten, wo es wirklich zählt“, bringt es unsere aktuelle bundesweite Employer Branding Kampagne auf den Punkt.

Dabei wird es angesichts des Fachkräftemangels für alle Arbeitgeber, aber auch für uns als ADAC immer schwieriger neue Mitstreiter für unser Team zu gewinnen. Daher ist es wichtig, dass wir mit einer bundesweiten Kampagne und flankiert durch regionale Maßnahmen nach außen tragen, wie erfüllend die Arbeit im ADAC ist. Zudem wollen wir noch stärker als bisher die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten im ADAC aufzeigen. Allein bei uns im ADAC Südbayern bieten wir Tätigkeiten in mehr als 50 Berufsbildern und beschäftigen Menschen mit über 70 unterschiedlichen Ausbildungs- und Studienhintergründen. Denn so vielseitig wie unser Leistungsportfolio ist, sind auch unsere Arbeitsplätze.

Im ADAC Südbayern sind wir ein starkes Team. Der Einsatz jedes Mitarbeiters ist entscheidend, damit wir das Leistungsversprechen gegenüber unseren Mitgliedern und Kunden halten können. Das gemeinsame Anliegen, für unsere Mitglieder

und Kunden unser Beste zu geben, prägt auch das offene und wertschätzende Miteinander bei uns im Regionalclub. Es eint uns im Miteinander und trägt dazu bei, dass wir auf Augenhöhe an einem Strang ziehen. Bei uns zählt nicht, was auf unserer Visitenkarte steht, sondern mit welcher Expertise und mit welchem Einsatz wir einen Beitrag dazu leisten, unsere Ziele zu erreichen. Zudem legen wir einen besonderen Wert darauf, nicht nur neue Talente für unseren Regionalclub zu gewinnen, sondern vorhandene Talente auch zu fördern. Neben Weiterbildungsangeboten für alle unsere Mitarbeiter sind wir stolz darauf, dass wir nach mehrjähriger Pause im vergangenen Jahr wieder Nachwuchsführungskräfte mit einem eigens für sie aufgelegten Förderprogramm erfolgreich schulen konnten. Und selbstverständlich wird der ADAC Südbayern auch weiterhin aktiv Azubis ausbilden und diesen einen Einstieg in unsere Arbeitswelt anbieten.

Heute wie in Zukunft wollen wir als starkes Team für Südbayern im Einsatz sein.

Björn Dosch
Geschäftsführer ADAC Südbayern e.V.



Vom Sinn für Menschen zu arbeiten und zu helfen

Ende September 2023 verabschiedete sich ADAC Südbayern-Geschäftsführer **Georg Greinwald** nach 32 Jahren im Dienst des Regionalclubs in den Ruhestand. Der Einstieg beim ADAC Südbayern begann für den gelernten technischen Kaufmann und Betriebswirt Greinwald 1991 als Assistent der Geschäftsführung und führte ihn durch verschiedene verantwortungsvolle Leitungspositionen im Haus sowie unserer Tochtergesellschaften bis hin zur Geschäftsführung des ADAC Südbayern. Über drei Jahrzehnte hat der Murnau-Habacher die Geschicke unseres Regionalclubs mitbestimmt. Wir wollten von ihm wissen, wie sich der ADAC Südbayern in dieser Zeit entwickelt hat und wie unser Regionalclub für die Zukunft aufgestellt ist.

Über drei Jahrzehnte beim ADAC Südbayern – wie hat sich aus Ihrer Sicht der ADAC Südbayern in dieser Zeit entwickelt?

Wirtschaftlich, strukturell und organisatorisch ist der Regionalclub gut unterwegs. Dank der beständigen Weiterentwicklung unseres Leistungsangebots, Modernisierungsmaßnahmen sowie Anpassungen an die sich verändernden Bedürfnisse unserer Mitglieder, hat sich die Mitglieder- als auch die Mitarbeiteranzahl in den letzten 30 Jahren mehr als verdoppelt. Der Bau von Fahrsicherheitsanlagen etwa ermöglichte es uns, deutschlandweit erstmalig ein attraktives Angebot an professionellen Fahrsicherheitstrainings anzubieten.

Welche Werte waren Ihnen in Ihren Führungspositionen besonders wichtig?

Ich habe immer versucht, in Abstimmung mit meinem Umfeld, mit einer gewissen Risikobereitschaft und einem gesunden Bauchgefühl die Dinge des täglichen Arbeitslebens zu entscheiden. Dabei habe ich mein Augenmerk nie auf viele Zahlen gelegt, sondern vielmehr mich bemüht, die Faktoren Vertrauen, Freude an der Arbeit und positive Atmosphäre zu fördern. Wenn das alles stimmt, stimmen die Zahlen von alleine. Wir haben hervorragende Mitarbeiter, ein gutes Arbeitsklima und pflegen zusammen mit dem Betriebsrat ein gedeihliches Miteinander. Der ADAC als Verein, die Zusammenarbeit

mit dem Ehrenamt, die umfangreichen und tollen Leistungen in den Bereichen Mobilität, Hilfe und Beratung und das positive Image des ADAC – auch das ist ein großer Motivator und Sinnstifter. Denn was macht mehr Sinn als für Menschen zu arbeiten und zu helfen!?

Der Arbeitsmarkt befindet sich im Wandel. Technischer Fortschritt und Fachkräftemangel sind hier nur einige Stichpunkte. Was bedeutet das für den ADAC Südbayern?

Der allgemeine Fachkräftemangel ist zwar spürbar, für uns aber bisher erfreulicherweise kein Problem. Auch die Entwicklungen der KI verändern die Arbeitswelt. Der ADAC Südbayern hat hier stets Stellschrauben justiert und ist gut aufgestellt, um kommende Herausforderungen zu meistern und positiv zu punkten. Wir haben eine große Bandbreite unterschiedlicher Berufsbilder, sind ein solider, moderner und sicherer Arbeitgeber mit vielen Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Aus- und Weiterbildung haben einen großen Stellenwert, sodass wir viele vakante Stellen intern nachbesetzen und attraktive Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bieten können. Jetzt sind meine Nachfolger dafür verantwortlich und ich mische mich in deren Arbeit nicht ein, sondern vertraue ihnen voll und ganz und wünsche ihnen, allen Mitarbeitern und dem ADAC weiterhin viel Glück und Erfolg!



Rampenlicht für unsere Mitarbeiter

Im September 2023 startete unter dem Titel „Arbeiten, wo es wirklich zählt.“ eine bundesweite Employer Branding Kampagne des ADAC. Hiervon verspricht sich auch der ADAC Südbayern Rückenwind bei der Personalsuche. „Wir erhoffen uns von der Employer Branding Kampagne, dass wir noch mehr als attraktiver Arbeitgeber mit vielfältigen Jobangeboten in ganz Südbayern wahrgenommen werden“, bekräftigt Margit Paul, Leiterin Personal beim ADAC Südbayern. Auch ein Gesicht des ADAC Südbayern ist Teil der Kampagne und stand für die Motive vor der Kamera: **Maria Hornef** ist seit April 2020 Teil des Reise-Teams der Geschäftsstelle und Reisebüro München West und hat für einen Tag das Reisebürogeschäft gegen Maske und Blitzlicht eingetauscht. Sie berichtet uns von den Erfahrungen und Eindrücken vom Kampagnenshooting.

Wie kam es zu Ihrer Teilnahme bei dem Foto-Shooting?

Unser Geschäftsstellenleiter Erwin Maier fragte mich, ob ich Lust auf eine Teilnahme hätte. Ich habe mich geschmeichelt gefühlt und fand die Idee super, ein Teil der Kampagne zu werden, um andere Touristiker auf den ADAC aufmerksam zu machen. Denn dass wir als ADAC auch Reisebüro sind und damit natürlich auch für Reisekaufleute ein interessanter Arbeitgeber sein können, ist aus meiner Sicht allgemein noch nicht ausreichend in den Köpfen angekommen.

Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Das ganze Team war sehr freundlich und professionell. Dabei war mir am Anfang gar nicht richtig bewusst, was für eine große Kampagne das wird und welcher Aufwand dahintersteckt. Das wurde mir erst vor Ort klar, als ich das große Setup gesehen habe. Aber es war ein tolles Erlebnis und natürlich auch schön, von Spezialisten geschminkt und gestylt zu werden.

Was denken Sie, wird die Kampagne ein Erfolg?

Ich wünsche es mir auf jeden Fall. Die Kampagne zeigt die Vielfalt der Arbeit beim ADAC. Ob als Straßenwachtfahrer, IT-Projektmanager oder Tourismusfachkraft, es ist für alle etwas dabei. „Der ADAC – immer eine gute Wahl“ gilt, auch als Arbeitgeber für die unterschiedlichsten Berufsgruppen.



ADAC

~~Stress.~~
~~Überarbeitung.~~
~~Langeweile.~~
Sinn.

Arbeiten, wo es wirklich zählt.

Jetzt mehr über Jobs erfahren, die dich mit Sinn erfüllen.
In einem Team, das Menschen hilft.

Maria Hornef,
Tourismuskauffrau

Am Anfang der Reise: Ausbildung beim ADAC

Der ADAC Südbayern ist seit jeher ein renommierter Ausbilder. Neun Auszubildende aus drei Ausbildungsberufen haben wir in 2023 bei ihrem Einstieg ins Berufsleben begleitet. **Jennifer Kleinheinz** ist eine von ihnen. Als Tourismuskauffrau im 1. Lehrjahr absolviert sie in unserem Reisebüro in Augsburg die Ausbildung zum „Urlaubsengel“. Als dienstjüngste Mitarbeiterin haben wir mit ihr über ihren Start im Unternehmen und ihre Ziele gesprochen.

Warum haben Sie sich für eine Ausbildung beim ADAC Südbayern entschieden?

Bereits während meiner Schulzeit wurde mir ein Praktikum in der ADAC Geschäftsstelle und Reisebüro in Augsburg ermöglicht. Schon bei diesen Probearbeiten fühlte ich mich unter den Kollegen sehr wohl und mein Interesse an der Arbeit in einem Reisebüro wurde gestärkt. Zudem war es mir wichtig, im Anschluss an meine Schulbildung frühzeitig Praxiskenntnisse zu erlangen. Somit bewarb ich mich im Anschluss an das Praktikum auf eine Ausbildungsstelle zur Tourismuskauffrau beim ADAC in Augsburg.

Was erhoffen Sie sich von ihrer Ausbildung?

Vor allem freue ich mich auf die Möglichkeit, neue Länder und deren Kulturen kennenzulernen. Unsere Kunden verreisen in die ganze Welt, ob im Rahmen einer Mitgliederreise oder einer Kreuzfahrt – dabei lernt man schon bei der Recherche vor einer Buchung sehr viel über die schönsten Orte dieser Welt.

Was macht den ADAC Südbayern als Ausbilder besonders?

Der ADAC verspricht eine sehr vielfältige Ausbildung. Neben Ausbildungseinsätzen in der Verwaltung in München, im Rahmen derer ich die verschiedensten Abteilungen kennenlerne, stehen auch Projektarbeiten und Seminare mit anderen Auszubildenden an. Außerdem bekommen die Auszubildenden des ADAC Südbayern nach bestandener Probezeit ein eigenes iPad für den Berufsschulunterricht zur Verfügung gestellt.



Eine Lebensreise: Rückblick auf vier Jahrzehnte beim ADAC

„42 Jahre beim ADAC Südbayern – nicht mehr und nicht weniger.“ Mit diesen Worten und mit einem weinenden und einem lachenden Auge verließ im September 2023 unsere dienstälteste Kollegin **Sonja Koch** den ADAC Südbayern, um in den wohlverdienten Ruhestand zu wechseln. 1981 begann ihre Karriere-Reise beim ADAC als Mitarbeiterin in der ADAC Geschäftsstelle und Reisebüro in Passau. Später ging es weiter in Geschäftsstellen an anderen Standorten sowie zum Reiscallcenter und noch später zur Sportabteilung sowie zuletzt in die Abteilung Kommunikation. Sieben Geschäftsführer hat sie kommen und gehen sehen, viele Veränderungen erlebt und ist dabei dem ADAC und sich selbst stets treu geblieben. Mit uns blickt sie noch einmal auf ihre Lebensreise beim ADAC zurück.

42 Jahre beim ADAC – eine erstaunliche Zeit und Leistung. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?

Ich habe in dieser Zeit viele Stationen im ADAC durchlaufen. Egal, wo ich war, Spaß, Freude und Herzblut standen für mich dabei immer an erster Stelle. Ohne das kommt man beruflich aus meiner Sicht nicht weit. Jetzt freue ich mich dafür umso mehr darüber, meine Zeit nach eigener Lust und Laune verplanen zu können. Und darauf, in lustiger Runde manchmal Geschichten aus meinem ADAC Leben zu erzählen.

Was war die spannendste Zeit oder das spannendste Erlebnis?

In all meinen Funktionen gab es immer wieder viele spannende Erlebnisse und schöne Momente. Am aufregendsten empfinde ich rückblickend aber meine Zeit in der Sportabteilung. Besonders spektakulär war die 3-Städte-Rallye. Noch mit langen Nächten, in denen wir handschriftlich ausgewertet haben. Das kann man sich heute ja gar nicht mehr vorstellen. Auch die Bergrennen und Motorbootrennen waren ganz besondere Ereignisse. Als motorsportbegeisterter Mensch

war das für mich einfach eine großartige Zeit und eine unvergessliche Erfahrung. Besonders in Erinnerung ist mir hier auch der Zusammenhalt im Team und der Spaß an der Arbeit geblieben. Und das trotz – oder vielleicht gerade wegen des Stresses, den wir während der Veranstaltungen hatten.

Ist der ADAC aus Ihrer Sicht auch heute noch ein attraktiver Arbeitgeber?

Man muss sich sicherlich auf die Welt des ADAC einlassen können. Dann ist er für junge Menschen ein vielfältiger, interessanter und sicherer Arbeitgeber. Jungen Menschen, die beim ADAC anfangen möchten, wünsche ich, dass sie ähnlich wie ich eine Reise durch die verschiedenen Abteilungen erleben können. Vor allem bei der Betreuung der ADAC Mitglieder in den Geschäftsstellen lernt man vieles darüber, was den ADAC ausmacht – nämlich die Mitglieder! Ich kann jungen Menschen nur auf den Weg geben: Wenn ihr euch für den ADAC und Mobilität begeistern könnt, traut euch! Einen vergleichbar sozialen Arbeitgeber findet man in heutigen Zeiten kaum noch.



Wir sind viele. Wir sind vielfältig.

Vielfalt ist für uns als ADAC von großer Bedeutung. Gerade in einem Unternehmen wie dem ADAC, das so viele Fachbereiche, Berufsbilder sowie Haupt- und Ehrenamt unter einem Dach vereint und dessen Leistungsangebot so vielfältig ist wie seine Zielgruppen, ist Vielfalt essenziell. Für uns gilt: Unser Gelb ist bunt! Im ADAC arbeiten Menschen aus mindestens 44 verschiedenen Nationen, mit unterschiedlicher Herkunft, mit und ohne Behinderung sowie verschiedener Religionen, Alter, Weltanschauungen, sexueller Orientierung oder Geschlechter. Wir sind davon überzeugt, Diversität sorgt für neue Perspektiven, bereichert die Unternehmenskultur und befördert ein positives Miteinander.

Der ADAC ist seit 2020 stolzer Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“, einer Arbeitgeberinitiative, die seit 2022 unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Olaf Scholz steht. Viel wichtiger noch ist für uns aber, dass wir im täglichen Miteinander eine Kultur von Offenheit und Toleranz leben, in der jeder Mitarbeiter sich wohlfühlen kann. Diese Unternehmenskultur weiß auch

Markus Elter zu schätzen und gestaltet sie jeden Tag als Führungskraft und Betriebsratsmitglied aktiv mit.

Der heutige Leiter der ADAC Geschäftsstelle und Reisebüro in Landshut hat sich kurz nach dem Eintritt beim ADAC Südbayern geoutet, denn ihm war es wichtig, mit Kollegen offen und ehrlich umgehen zu können. „Ich habe das nie auch nur eine Sekunde bereut, denn ich habe in der Arbeit – weder mit Kollegen noch später dann mit Kunden – jemals wegen meiner sexuellen Orientierung Schwierigkeiten gehabt“, so Elter. „Bestätigt hat mich zudem, dass ich mit meiner ungezwungenen Art auch anderen geholfen habe. Ein ehemaliger Praktikant hat sich nach vielen Jahren bei mir gemeldet und sich bedankt, dass ich so offen mit meiner Homosexualität umgehe. Dass ich auf diese Art ein Vorbild sein konnte, hat mich gefreut.“ Aus Sicht von Elter sollte es heute kein Problem mehr darstellen, zu dem zu stehen, was und wie man ist – und dafür setzt er sich auch bei uns weiter ein.

Im Auftrag der Diversität

Um Diversität noch weiter zu stärken gibt es im ADAC ein ganzheitliches Diversity-Management sowie mit **Georg Killer** einen eigenen Diversity-Beauftragten in unserem Regionalclub. Wir haben uns mit ihm über seine Aufgabe und seine Vision von Diversity im ADAC Südbayern unterhalten.



Herr Killer, was ist Ihre Aufgabe als Diversity-Beauftragter des ADAC Südbayern?

Diversität hat viele Dimensionen – Alter, soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, Geschlecht und geschlechtliche Identität, ethnische Herkunft und Nationalität – und ich finde es wichtig, all diese Dimensionen immer im Blick zu haben und dafür zu sensibilisieren. Auch ist es mir wichtig, auf bestehende Angebote wie das Frauennetzwerk oder das queere Netzwerk #Gelbundqueer hinzuweisen. Denn Diversität geht uns alle an. Wir sind alle divers.

Warum ist Diversity im Unternehmen ein wichtiges Thema?

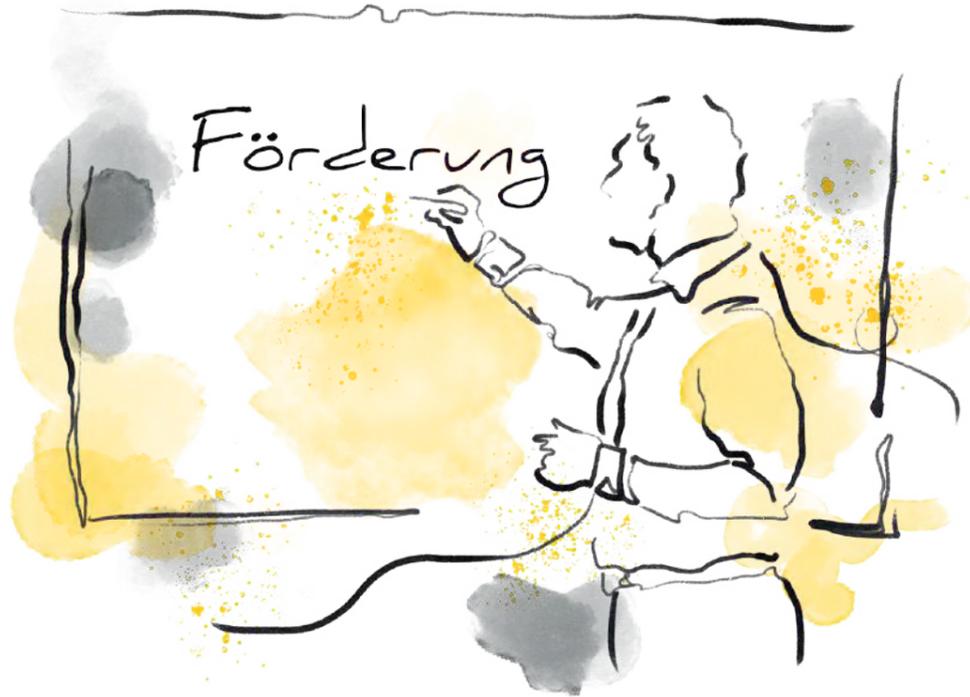
In Bezug auf den demografischen Wandel als auch mit Blick auf den aktuellen Arbeitskräftemangel muss ein Arbeitgeber zwingend reagieren, um weiter attraktiv zu bleiben. Dazu zählen etwa die stetige Weiterbildung der Mitarbeiter, Angebote zur Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben sowie

zur Steigerung der allgemeinen Mitarbeiterzufriedenheit beizutragen. Dazu gehört ganz klar aber auch das Thema Diversität.

Wie ist es um das Thema Diversity im ADAC Südbayern bestellt?

Erste Schritte in Richtung einer Sensibilisierung für das Thema gibt es beim ADAC seit 2019. Verschiedene Netzwerke und Workshops wurden ins Leben gerufen, eine eigene Diversity Homepage mit dem Namen „Wir sind bunt“ erstellt, die zur weiteren Vernetzung einlädt, Wissenswertes rund um das Thema bietet und auch Lernangebote abbildet. Seit 2023 gibt es den Diversity-Kalender, der das ganze Jahr über spannende Kommunikationsanlässe für bestimmte Themen und gezielte Aktionen beinhaltet. Zudem stehen wir mit einem ADAC Factbook #Gelbistbunt in den Startlöchern und auch im Ehrenamt wurde das Thema Diversity in den letzten Jahren ins Rollen gebracht.

#Gelbistbunt



Investment in die Zukunft

Das Recruiting, also die Suche nach passenden Mitarbeitern, kostet mitunter eine Menge Zeit und bindet viele Ressourcen. Gerade wenn es um Führungskräfte geht, ist besonders viel Sorgfalt bei der Auswahl der Kandidaten angesagt. Doch es gibt auch einen anderen Weg der Personalentwicklung, der viele Vorteile mit sich bringt: die Förderung von internen Kräften. Genau das ist das Ziel des Förderprogramms für Nachwuchsführungskräfte, das wir beim ADAC Südbayern 2023 wieder haben aufleben lassen. Die insgesamt neuntägige Weiterbildungsmaßnahme richtet sich explizit an Personen, die erst seit kurzem in einer Führungsrolle oder einer Stellvertreterfunktion sind. „Wir wollen jungen Nachwuchskräften eine Perspektive bei uns bieten und sie besser auf ihre bevorstehenden Aufgaben vorbereiten“, erklärt Margit Paul, Leiterin Personal beim ADAC Südbayern. Die Themenschwerpunkte des Förderprogramms lagen auf der Kommunikation, den Herausforderungen des Führungsalltags, dem Konfliktmanagement

sowie der Projektarbeit. Die wichtige Aufgabe der Weiterbildung übernahmen externe Trainer, die dank ihrer Berufserfahrung in der Erwachsenenbildung methodisch den richtigen Ton trafen. Dass innerhalb des ADAC Südbayern der Bedarf für ein solches Förderprogramm besteht, wurde schon in der Bewerbungsphase klar. Die zwölf eingeplanten Plätze reichten bei Weitem nicht aus, weshalb das Programm 2024 auch fortgeführt wird. Dieses Mal sollen 16 Personen in den Genuss der Fortbildung kommen. Ein Schritt, der sich lohnen kann, schließlich sind die Mitarbeiter ein wesentlicher Garant dafür, dass wir auch in Zukunft erfolgreich sind.

»» **Wir wollen jungen Nachwuchskräften eine Perspektive bei uns bieten.**

ADAC Südbayern mit tierischer Verstärkung

Im vergangenen Jahr hat die ADAC Südbayern Familie tierischen Zuwachs bekommen – in Zukunft unterstützt ein eigenes ADAC Südbayern Maskottchen unser Team. Im August ist der hochmotivierte Kollege erstmals durchs Haus gestreift, um sein neues Tätigkeitsfeld kennenzulernen. Kurz darauf hatte Löwe Leopold seinen ersten großen öffentlichen Auftritt – und das direkt auf internationalem Parkett. Im Rahmen der IAA war er zusammen mit rund 30 weiteren Kollegen aus dem ADAC Südbayern im Einsatz und hat mit seinem Charme große und kleine Messebesucher bezaubert.

Inzwischen hat Leopold sich gut bei uns eingelebt, seine Probezeit bestanden und freut sich auf viele weitere Einsätze im ADAC Südbayern – ob im Rahmen von Verkehrssicherungsver-

anstaltungen, Messen und Events oder auch unserer Mitgliederversammlung. Seinen Namen verdankt unser flauschiger Kollege im Übrigen unseren Mitgliedern und Followern. Über unsere Social-Media-Kanäle waren diese im Sommer dazu aufgerufen, für den Löwen passende Namen vorzuschlagen. In der finalen Abstimmung lag Leopold ganz klar vorne.



Hier geht es zum Maskottchen-Film.



Ein starkes Team für Südbayern



Rund 400 Mitarbeiter und eine sechsköpfige Geschäftsleitungsrunde unter der Führung von Geschäftsführer Björn Dosch geben für den ADAC Südbayern sowie die Mitglieder und Kunden jeden Tag ihr Bestes.



Wir stehen für
internationale
Zusammenarbeit
mit 380 PS



Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.

Internationaler Motorsport

auf südbayerischem Boden



58 Jahre hat der ADAC Südbayern die 3 Städte Rallye ausgetragen. Im Herbst 2022 mit einem länderübergreifenden Konzept mit Strecken in Deutschland, Österreich und Tschechien. Diese Rallye war gleichzeitig ein Probelauf für ein noch viel größeres Event. Denn gemeinsam mit den Partnerclubs in Österreich und Tschechien hat sich der ADAC um einen WM-Lauf beworben – erfolgreich. Und so machte unsere 3 Städte Rallye 2023 Platz für ein internationales Großereignis: Die Central European Rally, kurz CER. Mit der CER kam die WM nach 2019 zurück nach Deutschland und erstmals nach Südbayern. Entsprechend groß war die Freude, als die FIA den Kalender für 2023 veröffentlichte und neben Rallye-Mekkas wie Monte Carlo, Mexiko oder Finnland auch der bayerische Wald darin zu finden war.

Ausgetragen wurde der WM-Lauf auf insgesamt 18 Wertungsprüfungen mit 313 Kilometern in den drei beteiligten Ländern. Auf bayerischer Seite wurde auf bewährten Strecken in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Passau gefahren. Die Verantwortung für die sportliche Durchführung des außergewöhnlichen Events lag beim ADAC Südbayern. Und außergewöhnlich war die CER nicht nur aufgrund ihrer Internationalität und der Größenordnung: In 150 Länder wurde die Rallye-WM live übertragen. Für vier Tage wurde die Region zum Motorsport-Mekka. Rund 125.000 Motorsportfans aus aller Welt kamen in die Austragungsorte, um das Spektakel an der Strecke mit eigenen Augen zu verfolgen. Damit wurden nicht nur die Erwartungen der Organisatoren übertroffen, sondern sicher auch die der beteiligten Partner vor Ort. Denn auch

der regionale Tourismus sowie Geschäfte vor Ort profitierten vom Großereignis Rallye-WM. Wir hatten in einem Nachhaltigkeits-Experten-Team in monatelanger Vorbereitung ein umfangreiches Konzept zur Vermeidung und Reduzierung von CO₂ vorbereitet und bis zur Rallye auch umgesetzt. Besonders stolz sind wir, dass wir bei dem FIA-Audit vor Ort als erster Veranstalter weltweit auf Anhieb das 3-Sterne-Zertifikat erhalten haben. Ein sicherer Beweis, dass unsere Maßnahmen nachhaltigen Motorsport in der Zukunft ermöglichen.

Außergewöhnlich war die CER aber insbesondere wegen ihres länderübergreifenden Konzeptes. Die gemeinsamen Anstrengungen aller drei beteiligter Länder waren ein wichtiges Zeichen der Völkerverständigung, das gerade in politisch unruhigen Zeiten wie den heutigen nicht hoch genug bewertet werden kann.

Mit der CER haben wir bewiesen: Motorsport kann Grenzen überwinden.

Fritz Schadeck
Vorstand für Jugend und Sport

Rasante Premiere

Nur wenige Rallyepiloten können sich den Traum von einer Teilnahme an einem Weltmeisterschaftslauf erfüllen. Für **Christian Allkofer** und Co-Pilotin Kathrin Götzenberger ging er 2023 im Rahmen der CER in Erfüllung. Wir haben mit Allkofer über seine Erfahrungen gesprochen.

Herr Allkofer, Sie sind in der Vergangenheit bei vielen Veranstaltungen angetreten – mit dem Start bei der CER konnten Sie das erste Mal an einem WM-Lauf teilnehmen. Wie war die Erfahrung?

Obwohl auch Events wie die 3 Städte Rallye sehr anspruchsvoll sind und enorm viel Spaß machen, ist ein WM-Lauf natürlich eine komplett andere Hausnummer. Allein schon vom zeitlichen und finanziellen Aufwand. So mussten wir uns für die Teilnahme an der CER ein Auto ausleihen, da unser Clio nicht dem Reglement entspricht.

Hatten Sie vor dem Start überhaupt genug Zeit, sich auf dem Fiesta „einzufahren“?

Wir sind im Vorfeld nur einmal auf einem Flugplatz auf- und abgefahren und ansonsten war es tatsächlich so, dass wir uns beim Shakedown der CER das erste Mal richtig mit dem Fahrzeug vertraut machen konnten. Die richtige Vorbereitung wäre natürlich gewesen, das Fahrzeug mindestens 100 Kilometer zu testen, aber aus Budgetgründen haben wir darauf verzichtet. Zudem ging es bei uns nicht um sportliche Ambitionen und eine möglichst gute Platzierung, sondern vielmehr um den Fahrspaß. Dennoch war die Anspannung vor dem Start ziemlich groß – das erste Mal bei einem WM-Lauf in einem geliehenen Fahrzeug mitsamt den damit verbundenen finanziellen Risiken.

Wie zufrieden waren Sie mit ihrem Ergebnis bei der CER?

Um irgendwann daran denken zu können, auf eine gute Position aus zu sein, muss man mit dem Fahrzeug vorher einfach ein paar Veranstaltungen in Wertung gefahren sein – aber selbst dann wird es bei einem WM-Lauf schwierig, vorne mitzufahren. Da sind einfach Profis am Start, die mehrmals im Jahr fahren und sicher auch noch talentierter sind. Trotzdem waren wir am Ende mit dem 26. Platz im Gesamtranking mehr als zufrieden.

Gab es einen besonderen Moment rund um die CER, der Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Eigentlich war die gesamte Veranstaltung von vorn bis hinten besonders für uns. Aber die Streckenverhältnisse mit dem Regen und den schlammigen Abschnitten in Tschechien waren schon etwas ganz Besonderes. Und bleiben sicher auch noch ein bisschen in Erinnerung. Auch der große Zuspruch von Freunden und Bekannten sowie die Fans an der Strecke machen eigentlich Lust auf eine Wiederholung. Zumindest würde ich nicht Nein sagen, falls ein Sponsor sich aufdrängt.





Kommunikation ist alles

Eine Rallye findet dort statt, wo sonst der ganz normale Straßenverkehr fließt. Voraussetzung sind jedoch behördliche Sondergenehmigungen, die eine unvorstellbare Menge an Vorarbeit mit sich bringen. Der bei der Central European Rally dafür Verantwortliche ist **Reinhard Asbeck** aus Passau. Wir haben mit ihm über die Mammutaufgabe gesprochen, die er hinter den Kulissen stemmt.

Was konkret sind Ihre Aufgaben als Verantwortlicher für Behörden- und Anwohnerkontakte?

Ich fungiere sozusagen als Kommunikator. Konkret fahre ich erstmal die Strecken ab und führe eine Auswahl durch, die ich dann mit meinen Orgateam-Kollegen bespreche. Wenn die Strecken ins Konzept passen und wir ein System erarbeitet haben, gehe ich zu den jeweiligen Gemeinden und dem Landratsamt bzw. in Österreich zu den Bezirkshauptmannschaften und spreche mit den Entscheidungsträgern. Anschließend kontaktiere ich jeden einzelnen Anwohner und Gewerbetreibenden persönlich, um zu eruiieren, welche Durchfahrten – z. B. von Pflegediensten oder Essen auf Rädern – trotz Straßensperrungen ermöglicht und mit dem Zeitplan koordiniert werden müssen. Danach gehe ich mit unserem Konzept in die Gemeinderatssitzungen und letztendlich in die Umsetzung.

Warum engagieren Sie sich so und was hat Ihnen bei der CER am meisten Spaß gemacht?

Meine CER-Aufgabe war neben meinem normalen Beruf als Personalentwickler bei der Allianz ein zweiter Vollzeitjob – aber es ist toll, wenn man Befürworter und Kritiker zusammenbringen und dann gemeinsam etwas bewegen kann. Ein Vorteil ist natürlich meine Jahrzehnte lange Er-

fahrung im Rahmen der 3 Städte Rallye, wodurch ich bereits entsprechende Kontakte zu den Gemeinden und Anwohnern habe. Und wenn dann so eine erfolgreiche Veranstaltung wie die CER auf die Beine gestellt wird, ist man schon stolz. Denn auch der wirtschaftliche und touristische Effekt – Hotels und Restaurants waren weit über die Region hinaus ausgebucht – kann sich sehen lassen und führte bei Städten wie Hauzenberg zum Wunsch, die CER 2024 auch bei sich gastieren zu lassen.

Wie sehen Sie die Zukunft der CER und von Rallyes im Allgemeinen?

Die Resonanz der breiten Masse auf die Premiere war äußerst positiv, zumal wir eben auf den Dialog mit den Betroffenen setzen und für Verständnis werben. Was auch viele nicht wissen, sie aber letztendlich mit überzeugt: die Bedeutung des Motorsports für die Entwicklung der Technik im Individualverkehr. Grundsätzlich kann man sagen, dass wir durch die erfolgreiche Premiere eine gute Basis für die Zukunft eines Rallye-Weltmeisterschaftslaufs in unserer Region geschaffen haben und diesen Schwung und die daraus entstehenden Synergien nun für die zweite Auflage optimal nutzen können. Ich freu mich drauf!

Safety first

Vom 26. bis 29. Oktober trafen 68 Boliden mit bis zu 380 PS auf 313 Wertungsprüfungskilometer, die von 125.000 Fans und Anwohnern gesäumt waren. Eine immense Herausforderung auch in Sachen Sicherheit – und damit für Andreas Spannbauer als Leiter der Streckensicherung. In seiner Verantwortung lag es, Fahrer, Zuschauer und Streckenposten sowie Helfer in den Fanzonen sicher durch die gesamte Rallye zu bringen. Eine Premiere für den 31-jährigen Niederbayer, der zwar bei der ADAC 3 Städte Rallye Erfahrung gesammelt hatte, jedoch zuvor noch nie Sicherheitschef bei einer Weltmeisterschaft war. Während des viertägigen Rallye-Spektakels war für ihn „safety first“ alles andere als ein lockerer Spruch. Sondern das ernste Motto, das seine Tage prägte und dabei auch so manche Schweißperle auf der Stirn hervorrief.

In Sachen Sicherheit liefen bei Spannbauer in der Rallye-Control alle Fäden zusammen. Von der Streckenüberwachung über die Koordination der Rettungskette zusammen mit dem Medizinischen Einsatzleiter Dr. Hartmut Beckert bis hin zum Zugriff auf die Rettungshelikopter.

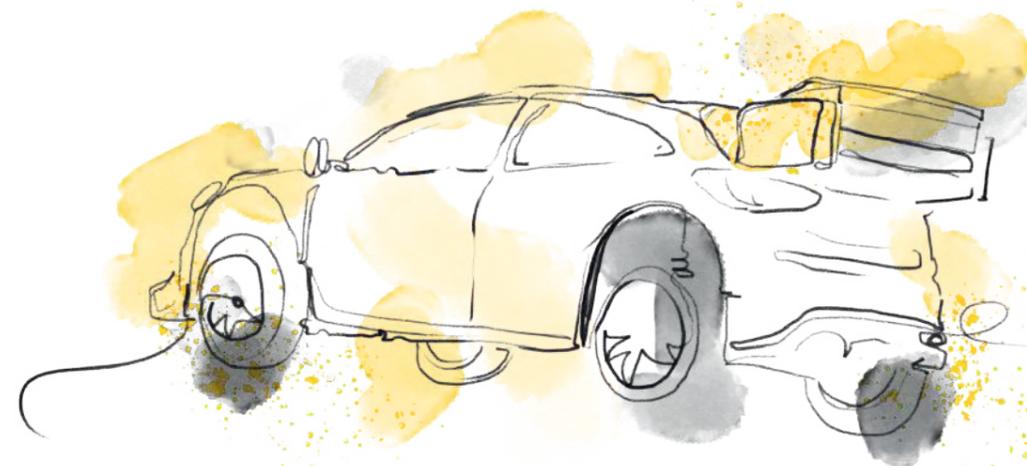
Besonders wichtig war dabei die Sicherung der Fanzonen. Diese waren vorab mit einem aufwändigen Verfahren festgelegt und mit der Sicherheits-Delegation des Automobil-Weltverbandes (FIA) abgestimmt, damit die Zuschauer besten Blick auf das Geschehen hatten und dennoch immer sicher waren. Selbst dann, wenn ein Auto von der Strecke abkommt. Nicht allen Fans war die Bedeutung dieser Fanzonen für ihre eigene Sicherheit aber stets bewusst. Immer wieder tauchten Zuschauer in den sogenannten Sperrzonen auf. Sie mussten dann rechtzeitig entfernt

werden oder es drohte ein Stopp oder gar Abbruch der Wertungsprüfung. Auch von dieser Option musste Spannbauer Gebrauch machen. Wurde in der Rallye Control Alarm ausgelöst, galt es im rasanten Rallye-Sport in Sekundenschnelle zu handeln und dabei dennoch Ruhe zu bewahren. Auch bei Zwischenfällen auf der Strecke galt es sofort einzugreifen. Etwa als Elfyn Evans von der Strecke abkam und in eine Scheune rutschte.

Überwacht wurde das ganze Geschehen rund um die Strecke über Funk mit den Streckenposten, GPS-Tracking der Teilnehmerfahrzeuge, dutzende Live-Kameras und Helikopterbilder sowie natürlich dem Spectator-Safety-Car, welches vor dem Start jeder Wertungsprüfung die Strecke kontrollierte und dann freigab. Hinterm Steuer dieses Safety Cars saß Andreas Spannbauers Ehefrau Lucia. Gemeinsam machten sie die Sicherheit bei der CER zur echten Familienangelegenheit. Die Bilanz der beiden Sicherheitsbeauftragten: „Nach Monaten intensiver Arbeit konnte durch die Mithilfe von über 2500 Marshals und Helfern rund um die Wertungsprüfungen ein von FIA Safety Delegate Michèle Mouton als herausragend und einzigartig bezeichnetes Sicherheitskonzept in drei Ländern umgesetzt werden. Trotz teils anspruchsvoller Streckenverhältnisse mussten wir keine ernststen Zwischenfälle verzeichnen.“



Einblick in das Renngeschehen durch den Landkreis Freyung-Grafenau gibt es bei Niederbayern-TV.





Herausforderung Gesamtpaket

Rund 2400 Personen waren rund um die Rallye im Einsatz, um das Event der Extraklasse zu ermöglichen. Und ein Mann sorgte dafür, dass alle Zahnräder bei Planung und Organisation sauber ineinandergreifen. Als Rallyeleiter war **Andreas Dinzinger** einer der zentralen Köpfe des internationalen Teams. Wir haben mit dem Waidhofener über seine Erfahrungen gesprochen.

Es war für Sie der erste Einsatz als Rallyeleiter bei einem WRC-Lauf. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Von außen betrachtet wirkt so ein WRC-Lauf nicht anders als andere Veranstaltungen. Es fahren Fahrzeuge auf den Wertungsprüfungen. In der Rallye-Leitstelle stellt man aber fest, es ist ein himmelweiter Unterschied – selbst zu einem DRM-Lauf. Ich habe im Vorfeld die Leitstelle bei der Rallye Schweden besucht. Aber auch so ein Besuch ist nicht vergleichbar, mit dem was tatsächlich während eines WRC-Laufs passiert. Die Anwesenheit der FIA-Verantwortlichen, die technischen Möglichkeiten über die Kameras von der Live-TV-Übertragung. All dies unterscheidet sich dann von einer normalen Veranstaltung, macht es aber nicht unbedingt einfacher.

Was war die größte Herausforderung?

Wir waren mit allen Planungen relativ spät dran, hatten aber natürlich den Anspruch, der Welt zu zeigen, dass wir eine gute WRC-Veranstaltung machen können. Mit die größte Herausforderung waren die Zuschauer. Wir hatten keine Zahlen aus der Vergangenheit, konnten die Zuschauerbewegungen nicht einschätzen. Das stellte uns ein wenig vor Probleme. In Tschechien mussten

wir sogar eine Wertungsprüfung wegen der Zuschauer abbrechen. Das war ein „Warnschuss“ und wenn auch unter immensem Aufwand konnten wir in den folgenden Tagen alle Wertungsprüfungen fahren. Am Sonntag wurden wir dann von einem mehr als halbstündigen Stromausfall überrumpelt: plötzlich alle Bildschirme schwarz, keine Verbindung mehr nach außen. Währenddessen lief Wertungsprüfung 16 und für die nachfolgende Wertungsprüfung stand die Startfreigabe an. Innerhalb von 90 Sekunden war die Leitstelle wieder arbeitsfähig. Außerhalb der Leitstelle hat das niemand mitbekommen, aber drinnen war die Anspannung sehr groß.

Was war Ihr schönstes Erlebnis rund um die Rallye?

So eine Rallye bringt sehr viele Eindrücke mit sich. Positive, wie auch negative. Im Nachgang überwiegen die positiven Erinnerungen. Teil des ersten WRC-Laufs in Südbayern zu sein, ist ein sehr gutes Gefühl. Wir haben nach außen eine sehr gute Veranstaltung abgeliefert und können stolz darauf sein. Als ich vor dem Rathaus auf der Tribüne saß und bei der Siegerehrung die Autos über die Bühne fahren sah, wurde mir aber auch bewusst, welche große Last von mir abfiel.





Starke Clubs
für starken Sport



Der ADAC.
Immer eine gute Wahl.



Basis und Herz – unsere Clubs

Man muss heute nicht mehr Benzin im Blut haben, um überzeugter ADACler zu sein. Denn wir sind heute mit dem Auto genauso unterwegs wie mit dem Pedelec oder dem Fußtaxi. Trotz aller Veränderungen ist und bleibt der Motorsport aber das Herzstück unserer Clubarbeit.

Dieses Herz würde jedoch nicht schlagen, ohne die engagierte Arbeit unserer Ortsclubs. Über 200 Motorsportveranstaltungen werden durch unsere Ortsclubs in Südbayern jährlich veranstaltet. Dabei scheuen die Clubs mit ihren Ehrenamtlichen keine Zeit und Mühen. Zweifelsohne wird es aufwändiger, Motorsport zu betreiben. Das hohe Engagement der Ortsclubs macht es aber möglich, auf behördliche Auflagen und sonstige Hürden zu reagieren. Mehr noch, gemeinsam mit uns zusammen denken sie Motorsport neu, um ihn modern und zukunftsfähig aufzustellen. Wir sind stolz darauf, dass unsere Ortsclubs den Aufwand nicht scheuen, für ihren Sport eintreten und so die große Vielzahl an Veranstaltungen in Südbayern möglich machen – von Jugend-, Breiten- und Freizeitsport bis zu anspruchsvollen Prädikatveranstaltungen.

Doch nicht nur ihren Sport erfinden die Ortsclubs mit uns zusammen neu, sondern auch sich selbst. Denn Clubarbeit steht vielerorts vor nicht wenigeren Herausforderungen als der Motorsport. Vereine und ehrenamtliche Strukturen sind in allen Bereichen im Umbruch. Unsere Clubs reagieren darauf, um weiterhin auch für junge Menschen attraktiv zu sein, deren Bereitschaft sich an einen Verein oder ein Ehrenamt zu binden, nicht mehr ganz so groß ist. Durch verkürzte Wahlperioden müssen sich Ehrenamtliche weniger lang an ein Amt binden.

Mehr Flexibilität in den Strukturen sorgt zudem für eine Modernisierung der gesamten Vereinsorganisation. Und auch die regionale Vernetzung unserer Clubs ist vielleicht gerade wegen der großen Aufgaben, denen sie sich stellen, stärker denn je. Hiervon profitieren das Vereinsleben und der Motorsport gleichermaßen.

Unsere Ortsclubs sind weit mehr als Vereine, die einfach ihren Sport leben. Sie sind unsere regionale Verankerung und bieten vielseitige Aktivitäten und Veranstaltungen. Von Verkehrssicherheitsaktionen wie Fahrradturnieren über Freizeitaktivitäten wie Eisstockschießen bis hin zu touristischen Angeboten wie Campingausflügen. Damit leisten sie vor Ort einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Daher setzen wir auch in Zukunft auf starke Ortsclubs als unsere starke regionale Basis – im Motorsport wie darüber hinaus.

Martin Krisam
Vorstand für Ortsclubarbeit



Ein Vierteljahrhundert ausgezeichnete Arbeit

Der Einsatz und die überdurchschnittlichen Leistungen unserer Ortsclubs können nicht genug gewürdigt werden. Bereits 1998 haben wir daher die Auszeichnung „Ortsclub des Jahres“ ins Leben gerufen. Jedes Jahr aufs Neue mit einem neuen Schwerpunkt, der der Vielfalt unserer Clubs Rechnung trägt und einen wertvollen Beitrag dazu leistet, die Clubarbeit in ihren vielseitigen Aspekten weiter zu fördern. So gewann der Premiersieger MAC Königsbrunn im Jahr 1998 den Preis für „Außergewöhnliche Anstrengungen in der Nachwuchsarbeit“, in den Folgejahren wurden unter anderem „Touristisches Engagement“, „Aktive Fahrer und Sportwarte im Kontext Ortsclubs“, „Die Darstellung des ADAC in der Öffentlichkeit“ oder „Verkehrserziehung“ gewürdigt.

Neben Aus- und Fortbildungsseminaren, Tagungen, aktuellen Informationen rund um die Vereinsarbeit und den Motorsport sowie Zuschüsse und Darlehen hat sich die Auszeichnung „Ortsclubs des Jahres“, die auch mit lohnenden Preisgeldern verbunden ist, damit als wichtiges Instrument unserer Ortsclub-Förderung etabliert. Im Jubiläumsjahr ließen wir die Leistung aller ausgezeichneten Clubs noch einmal hochleben

und luden alle 48 in der Vergangenheit ausgezeichneten Ortsclubs zu einer gemeinsamen Jubiläumsfeier. Im besonderen Ambiente des Münchner Tierparks Hellabrunn konnten die Geladenen noch einmal auf die eigenen Erfolge anstoßen und den Abend vor allem zum intensiven Austausch unter Gleichgesinnten nutzen. „Alle Ortsclubs mit ihren unterschiedlichen Sparten und in den verschiedenen Regionen haben in den vergangenen 25 Jahren die Chance für die Auszeichnung bekommen und wahrgenommen. Dies bestätigt der bunte Blumenstrauß an neuen und langjährigen Ortsclub-Vertretern, die heute bei der Jubiläumsfeier mit viel Freude und auch Stolz anwesend sind“, kommentierte Martin Krisam bei der feierlichen Zusammenkunft.



Ein Imagefilm zeigt, was die ADAC Ortsclubs ausmacht.



Große Bühne für großartige Verdienste

Es erinnerte fast ein wenig an die großen Preisverleihungen mit bekannten Stars, rotem Teppich, Fotografen und viel Blitzlicht: Am 25. und 26. Februar feierten die Südbayerischen ADAC Motorsporttage ihre Premiere. Den passenden Rahmen dazu lieferte das Ambiente der MOTOR-WORLD im Münchner Norden. Im Rampenlicht standen herausragende Leistungen: Motorsportler, die vergangene Saison große Erfolge erzielten, und Ehrenamtler, die sich vorbildlich seit Jahren in ihren Clubs engagieren. Und es war ein Auftakt nach Maß. Am Samstagvormittag und -nachmittag fanden beim ADAC Forum Sport Südbayern Webinare für die Durchführung der unterschiedlichen Motorsport-Sparten statt. Höhepunkt am Abend war die Südbayerische ADAC Sport Gala. ADAC Südbayern Vorsitzender Dr. Gerd Ennser hatte zu einem „Abend des Ehrenamts“ eingeladen, um den zahlreichen Freiwilligen in den Ortsclubs „Danke“ zu sagen und ihren Einsatz wertzuschätzen. Zu diesem Zweck durfte jeder OC zwei seiner engagiertesten Mitglieder nominieren, die dann eingeladen wurden. Es war aber auch ein würdiger Rahmen, um die erfolgreichsten Motorsportler des ADAC Südbayern gebührend zu ehren.

Umrahmt wurde die Sport Gala zum einen vom Forum Sport am Samstag, bei dem sich traditionell Veranstalter, Funktionäre und Sportwarte

in den einzelnen Sparten über Neuerungen und aktuelle Trends der bevorstehenden Saison austauschen. Zum anderen von der ADAC Sportlerehrung Südbayern am Sonntag. Wie vielfältig die Motorsportwelt in Südbayern ist, zeigte die große Anzahl an Disziplinen, die die Moderatoren auf der Bühne präsentierten. Die Auszeichnungen selbst überreichten neben Fritz Schadeck an dem Tag die Referenten Isolde Holderied (Jugendsport), Christian Froschauer (Motorradspport), Marcus Dums (Umweltschutz im Motorsport), Fritz Riedl (Klassiksport) und Wolfgang Gstorfer (innovativer Motorsport). „Es freut uns ganz besonders, die vielen strahlenden Gesichter bei den Ehrungen zu sehen. Aber auch der Blick ins Publikum mit den stolzen Eltern und Betreuern, ohne die so mancher Pilot nicht hier wäre, macht uns emotional und gleichzeitig stolz“, sagte Isolde Holderied nach den Ehrungen.



Highlights des Motorsportjahres 2023 gibt es im Film.

Treffen der Motorsportlegenden

Ganz im Zeichen erfolgreicher Motorsportler stand auch das „Altsportlertreffen“. Über 80 ehemalige Aktive und Funktionäre folgten Anfang November 2023 unserer Einladung ins Wirtshaus am Bavariapark, um einen geselligen Abend im Kreise von Freunden und Weggefährten zu verbringen, Benzingsprache zu führen und Erinnerungen auszutauschen. Weltmeister, Europameister und Deutsche Meister waren unter ihnen, denn die Sammlung an Titeln und Medaillen der Motorsportlegenden des ADAC Südbayern ist groß. Ebenso groß war die Wiedersehensfreude, lag das letzte „Treffen der ehemals erfolgreichen Motorsportler und Sportwarte“ bereits sechs Jahre zurück.

Die spannenden Anekdoten der anwesenden Gäste aus bewegten und bewegenden Motorsportzeiten würden mehr als einen Buchrücken füllen. Denn egal, ob auf zwei oder vier Rädern, viele von ihnen schrieben in ihrer aktiven Zeit glorreiche Motorsportgeschichte. Einige hatten sogar Fotos mitgebracht, die begeistert bestaunt und herumgereicht wurden. Mit vor Ort waren

auch echte Urgesteine des ADAC Motorsports, wie der 2019 für sein Lebenswerk ausgezeichnete Alfred Hopfensberger, unter anderem als Motor und Mentor der internationalen ADAC 3 Städte Rallye bekannt, und der ehemalige Deutsche Rallye-Meister Alfons Stock mit seinem Beifahrer Paul Schmuck. Fazit: eine unvergessliche Zeitreise mit den Hochkarättern des Motorsports in entspannter Atmosphäre und dem Wunsch nach baldiger Wiederholung.

» Die Sammlung an Titeln und Medaillen der Motorsportlegenden des ADAC Südbayern ist groß.





Training für die Trainer

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen – was für den Motorsport-Nachwuchs gilt, trifft natürlich auch auf die Ausbilder zu. Damit sich auch die in den Ortsclubs erfolgreich agierenden Trainer aller Qualifikationen weiterentwickeln können, haben wir mit „Train the Trainer“ eine neue Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch geschaffen. Zur Premiere des neuen Moduls kamen 21 Teilnehmer aller Altersgruppen, Regionen und Sparten nach München und widmeten sich vor allem drei Themen. Neben der generellen Planung einer strukturierten Trainersitzung sowie der Unterstützungsmöglichkeit durch externe Hospitanten stand auch die Frage im Fokus, wie Toptalente effektiv gefördert werden können, ohne das restliche Team zu vernachlässigen. Die

für ADAC OC-Mitglieder kostenlose Veranstaltung wurde von allen Teilnehmern als voller Erfolg gewertet und wird seinen Teil dazu beitragen, dass das sowieso schon hohe Trainingsniveau in Südbayern weiter zunimmt. Unkompliziert und im Austausch auf Augenhöhe. Damit Motorsportler aus Südbayern auch zukünftig Erfolgsgeschichte schreiben können.

Unterstützung für die nächste Generation

Nicht nur unsere erfolgsgekrönten Motorsportgrößen liegen uns am Herzen, sondern auch unsere Nachwuchssportler, deren gezielter Förderung wir uns verschrieben haben. Denn oftmals hat es gerade der Nachwuchs im Motorsport schwer. Nebst zeitintensivem Training kommen auf die Motorsportler von morgen einige Kosten zu. Um Talente zu entdecken und diese gezielt zu fördern, gibt es seit einigen Jahren das ADAC Junior Team Südbayern. Im Jahr 2023 wuchs die Truppe der Nachwuchs-Motorsportler auf 24 Mitglieder im Alter von 10 bis 21 Jahren an, insgesamt deckt das Team acht Disziplinen des Zwei- und Vierradsports ab. Die glücklichen Be-

werber, die für das Nachwuchsteam ausgewählt werden, sollen durch motorsportspezifische Lehrgänge wie Fitnesstraining oder Medien-coaching für die weiteren Schritte ihrer Karriere geschult werden und erhalten die Möglichkeit, in andere Disziplinen hineinzuschnuppern. Die Förderung durch uns als ADAC Südbayern kann ein wichtiges Sprungbrett für angehende Motorsportprofis sein, wie das Beispiel des 13-jährigen Kartfahrers Elia Luis Weiss zeigt. Er schaffte den Sprung vom ADAC Junior Team Südbayern ins Motorsport Team Germany und kann dort weiter an seiner Karriere feilen.



Bahnsport: Wir sind Weltmeister

Bereits in den sportlichen Olymp geschafft hat es Martin Smolinski. Nach Egon Müller und Gerd Riss ist er heute einer der erfolgreichsten deutschen Bahnsport-Piloten. Am 17. September 2023 hat sich der Südbayer beim FIM-Langbahn-WM-Finale in Mühldorf bereits zum zweiten Mal nach 2018 den Titel gesichert.

Smolinski fuhr in den Vorläufen ein starkes Rennen, schloss diese mit 18 von 20 möglichen Punkten ab und qualifizierte sich auf direktem Wege für das Tagesfinale. Damit erhöhte der 38-jährige Olchinger den Druck auf seinen Kontrahenten Chris Harris aus England, der in den Last-Chance-Lauf musste, um sich über diesen noch den WM-Traum offenzuhalten. Doch vergeblich: Harris verpasste den Finaleinzug und Smolinski war der Weltmeistertitel nicht mehr zu nehmen. 5000 Zuschauer bejubelten seinen großartigen Erfolg auf der 1000-Meter-Hochgeschwindigkeitsstrecke in Mühldorf. Smolinskis zweiter WM-Titel ist umso beachtlicher, da er zwei Jahre mit gebrochener Hüfte und einer Hüftoperation aussetzen musste.



„Smoli“, wie ihn seine Fans, Rennfahrerkollegen und Freunde nennen, ist auf der Speedwaybahn unseres Ortsclubs MSC Olching groß geworden. Durch das aktive Engagement seiner Eltern im Speedway-Sport war er bereits von klein auf dabei, immer ganz nah dran und wurde dadurch ganz automatisch von der Faszination Motorrad-Rennsport gepackt. Die ersten Fahrversuche machte er im Alter von sechs Jahren, zeigte schnell großes Talent – auch in diversen ADAC Serien – und gilt heute international als Leuchtstern am Bahnsport-Himmel.

10 Jahre ADAC Bahnsport Bundesendlauf

Bahnsport gehört optisch wohl zu den spektakulärsten Formen, sich auf zwei Rädern fortzubewegen. Vom Start bis ins Ziel werden die Motorräder im Drift über die Oval-Strecke getrieben – ohne Bremse. Gefahren wird auf Speedwaybahnen, mit dem Ziel, nach drei oder vier gefahrenen Runden (je nach Klasse) als erster die Ziellinie zu überqueren: eng in der Kurve, Ellbogen an Ellbogen, Mann gegen Mann.

Um den Motorrad-Nachwuchs noch weiter zu fördern, haben wir als ADAC Südbayern im Jahr 2013 den ADAC Bahnsport Bundesendlauf initiiert. Beim Premierenauftakt wurden wir vorbildlich von unserem Ortsclub, dem AMC Haunstetten, unterstützt.

Ende September 2023 kehrte der ADAC Bahnsport Bundesendlauf pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum nach Südbayern zurück. Auch bei dieser Veranstaltung konnten wir den besten deutschen Nachwuchspiloten dank der zahlreichen ehrenamtlichen tätigen Funktionäre und Helfer unseres Ortsclubs MSC Abensberg im Wack-Hofmeister-Stadion perfekte Wettbewerbsbedingungen bieten. Initiator war Sascha Dörner, Sportleiter des MSC Abensberg, Organisations-Chef des ADAC Bahnsport Bayern Cups, Teamchef der Deutschen Nationalmannschaft Speedway und Fachberater Bahnsport im ADAC Südbayern. Er ist von Anfang

an Betreuer der Südbayerischen Bundesendlauf Mannschaft und unterstützt bundesweit aktiv die Regionalclubs bei der Ausrichtung des ADAC Bundesendlaufs. „Menschen wie Sascha Dörner und seine Clubkollegen sind die Basis des ADAC. Wir sind stolz, so starke und engagierte Ortsclubs in unseren Reihen zu wissen“, betont Fritz Schadeck, Vorstand für Jugend und Sport im ADAC Südbayern.

Insgesamt reisten zum Jubiläum des ADAC Bahnsport Bundesendlaufs in Abensberg 44 junge Motorsportler im Alter von 6 bis 18 Jahren an, die zuvor von den jeweiligen Regionalclubs nominiert worden waren. Gestartet wurde in den vier Klassen Junior A (50 ccm), Junior B (125 ccm), Junior C (250 ccm) und 500 ccm unter 18 Jahren – in denen am Ende des Tages nach 49 Läufen, inklusive vier Finalläufen, jeweils der ADAC Bahnsport-Bundesendlauf-Sieger 2023 gekürt wurde.



Hier geht es zum Film „Was ist Bahnsport?“





Motorsport für alle

Wer an Motorsport denkt, hat zunächst Geschwindigkeit, Adrenalin und Technologie im Kopf – aber Motorsport ist und kann noch viel mehr: Motorsport hat die Fähigkeit, Menschen zu verbinden und Barrieren zu überwinden. Genau dieses Ziel verfolgen wir als ADAC Südbayern mit unserem Engagement für Inklusion im Motorsport. Dabei ist es uns wichtig, dass Athleten mit geistigen oder körperlichen Behinderungen im Wettstreit nicht unter sich bleiben. Echte Inklusion kann und sollte aber noch einen Schritt weitergehen und die Möglichkeit bieten, dass sich Menschen mit und ohne Behinderung im sportlichen Wettstreit auf Augenhöhe messen. Selbstverständlich ist dies nicht überall möglich und bedarf gerade im Spitzensport auch eines Reglements, das Fairness ermöglicht. Genau dieses Ziel verfolgen wir mit unserem Engagement für Inklusion im Motorsport. „Wir sind stolz darauf, dass wir als ADAC Südbayern bereits heute gemeinsam mit unseren Ortsclubs inklusive Motorsport-Veranstaltungen durchführen“, erklärt Fritz Schadeck, Vorstandsmitglied für Jugend und Sport.

So wird seit 2022 die inklusive E-Kart-Slalom Trophy ausgetragen. Das zukunftsweisende Projekt ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung die Teilnahme an der beliebten und weitverbreiteten Einstiegsdisziplin Kartslalom. Gesteuert werden die E-Karts dabei per Joystick. Fahrer mit Behinderungen bekommen so die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Und im gemeinsamen Wettkampf gehen Berührungsängste und Vorurteile spielend verloren.

Am 1. Juli 2023 hat zudem auf Initiative des ADAC Südbayern ein Austausch von verschie-

denen Funktionären zu Inklusion im Motorsport stattgefunden. Unter dem Motto „Mobilität und Motorsport für Alle!“ wurden Möglichkeiten und Chancen von Inklusion im Motorsport diskutiert. Dabei waren Vertreter des Deutschen Motor Sport Bunds, des Deutschen Rollstuhl-Sportverbands, des Bayerischen Motorsport-Verbands, des ADAC Südbayern sowie ADAC Nordbayern und Vertreter aus der Industrie.

Wir setzen uns aber nicht nur für Inklusion im Motorsport ein, sondern arbeiten auch seit mehreren Jahren erfolgreich mit Werkstätten für Behinderungen zusammen. So haben Mitarbeiter der Caritas Wolfsteiner Werkstätten Freyung hochwertige Trophäen für die Teilnehmer der renommierten ADAC 3 Städte Rallye und auch für die diesjährige CER gefertigt. Aus den Caritas Wendelstein Werkstätten in Raubling stammten in der Vergangenheit die Pokale für die traditionsreiche ADAC Bavaria Historic. Zudem lassen wir in einer inklusiven Nähwerkstatt der Sozialinitiative Weißer Rabe ausgediente Werbematerialien zu Taschen und anderen Gebrauchsgegenständen für den Alltag verarbeiten. „Mir ist diese Zusammenarbeit ein ganz besonderes Herzensanliegen. Es geht um Menschen, nicht mehr und nicht weniger und diese Kooperationen öffnen ganz neue Möglichkeiten und erweitern Horizonte“, betont Schadeck. In einem virtuellen Austausch zwischen Ortsclubvertretern und der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Bayern (LAG WfbM Bayern) wurde daher auch gezielt über den Ausbau von Kooperationsmöglichkeiten gesprochen.

Traumautos treffen Traumkulisse

Von der vielleicht schönsten Seite zeigt sich unser Motorsportengagement alljährlich bei der traditionsreichen Bavaria Historic. Denn Markenzeichen der Veranstaltung ist eine grandiose Streckenführung. 53 Teilnehmerpaare machten sich bei der 34. Auflage der historischen Oldtimer-Gleichmäßigkeitsfahrt auf den Weg durch eine traumhafte Alpenkulisse. Zu sehr durften sich die Teams jedoch nicht im Genuss der Landschaft verlieren, denn als sportliche Herausforderung erwarteten sie zehn Wertungsprüfungen, bei denen es über 60 Lichtschranken zu durchfahren galt. Die erste Etappe führte sie entlang des Tegernsees auf der legendären Wallbergstraße Richtung Österreich und von dort aus über den Achenpass, vorbei am Sylvensteinsee ins Karwendelgebirge bis zum großen Ahornboden. Zurück ging es für die Oldtimer-Fahrer am Ufer des Walchensees mit seinem türkisblauen Wasser entlang sowie über Bad Tölz, wo die edlen Karossen in der Fußgängerzone viele Blicke auf sich zogen, ehe der Abend schwungvoll mit der Oldie Night endete. Am Samstag schließlich konnten sich die Teilnehmer an der

Fünfseen-Etappe erfreuen, die von Bad Aibling über die für ihr atemberaubendes Bergpanorama berühmte Ludwigshöhe Richtung Starnberger See und Ammersee führte. Vorbei am Kloster Schäftlarn und Andechs, dem heiligen Berg der Bayern, sowie dem Kloster Dietramszell, konnten die Teams noch Beistand für die verbleibende Strecke bis zur Zieleinfahrt vor dem Kurhaus Bad Aibling erbitten.

Auf der insgesamt rund 600 Kilometer langen Strecke standen zwei Fahrzeuge der ADAC Straßenwacht während der gesamten Bavaria Historic bei technischen Problemen zur Stelle. Ein Service, den die Teilnehmer dankend annahmen. Vom defekten Verteilerläufer über Probleme mit dem Unterbrecherkontakt bis zum Verlust von Bremsflüssigkeit, halfen die Gelben Engel in gewohnt kompetenter Manier und leisteten damit einen wichtigen Beitrag, dass die Oldtimer-Enthusiasten in ihren historischen Automobilen sicher unterwegs waren.



Südbayern stellt BMV-Spitze

Auf dem ordentlichen Verbandstag des Bayerischen Motorsport-Verbands (BMV) am 29. April 2023 wurde Fritz Schadeck einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Schadeck tritt somit die Nachfolge von Ludwig Heining an, der sich nach zwei Amtsperioden nicht mehr zur Wahl stellte. Wir sprachen mit **Fritz Schadeck** über seine Ziele und Aufgaben als neuer Präsident des BMV.

Was sind die wichtigsten Ziele Ihrer Amtszeit?

Eine der dringlichsten Aufgaben wird es sein, uns in die neuen Förderrichtlinien des Freistaats einzuarbeiten und so die bestmöglichen Förderungen für unsere Sportler zu akquirieren. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie hatten wir einen deutlichen Rückgang an Veranstaltungen und aktiven Sportlern zu verzeichnen. Diesem Trend konnten wir bereits 2023 entgegenwirken. Das gilt es nun zu verstetigen.

Was heißt das konkret, wie wollen Sie den Motorsport in Bayern stärken?

Vor allen Dingen gilt es, den Motorsport für die kommenden Generationen attraktiv zu gestalten. Die Jugend bildet unser Fundament. Unter der maßgeblichen Mitarbeit des vorherigen Präsidiums wurden zwei Leistungskader ins Leben gerufen, um talentierte Nachwuchssportler gezielt zu fördern. Daran wollen wir anschließen und die Ausbildung erfolgreicher Jugendlicher gemeinsam mit unseren Anschlussverbänden ausbauen. Durch die Förderung von Nachhaltigkeit und Inklusion wollen wir unseren Sport künftig auch in der Mitte unserer Gesellschaft populärer machen.

Bietet E-Mobilität einen neuen Zugang zu jüngeren Zielgruppen?

Den idealen Einstieg in die Welt des Motorsports bietet Kartschlalom. Das Mindestalter liegt in der Regel bei acht Jahren, was im wahrsten Sinne des Wortes die Möglichkeit bietet, schon in jungen Jahren Fahrkünste zu erlernen. eKartschlalom ist dabei die Zukunft des Kartschlalom im Jugendbereich. Bei den Veranstaltungen geht es darum, einen mit Pylonen abgesteckten Parcours möglichst fehlerfrei zu durchfahren. Jedes Berühren einer Pylone wird als Fehler gewertet und mit Strafsekunden geahndet. Wer die schnellste Zeit fährt, ist der Sieger. Doch für den ADAC steht vorrangig die Vorbereitung der Kids und Jugendlichen auf den Straßenverkehr im Vordergrund. So lernen sie bereits im Schulalter ein Fahrzeug zu beherrschen, die Übersicht zu behalten und trainieren gleichzeitig ihre Reaktionsfähigkeit.



- Motorsport-Club Abensberg • Motorsport-Club Achental • Automobil-Club Aicha vorm Wald • Motor-Club Aichach • Motorsport-Club Al-Corsa • Renngemeinschaft Allgäu • Allgäuer Motorsportfreunde • Motorsport-Club Altenstadt • 1. Kartclub Ampfing • Motorsportclub Arnstorf • Augsburger Automobil-Sport-Club • Motorsport-Club Augsburg • Automobil-Club Babenhausen • Automobilclub Bad Aibling • Motor-Boot-Club Bay-erwald • Automobil- und Motorsport-Club Bernbeuren-Auerberg • Motor-Sport-Gemeinschaft Blaichach • Motorsport-Club Böbing • Automobil-Sport-Club Bobingen • Motorsport-Club Bodenmais • Wassersport-Club Bogen • Burghäuser Automobilclub • Rennsportgemeinschaft Inn-Salzach Burghausen • Automobil-Club Chieming • Corvette Club Bayern • Automobil-Club Dachau • Automobil-Club Deggendorf • 1. Motorbootclub Deggendorf • Automobilclub Deuerling • Motorsport-Club Diessen • Motorsport-Club Dingolfing • Automobil-Club Donaugau • Automobil-Club Donauwörth • Motorsport-Club Dreiburgenland • Kraftfahrerclub Eggenfelden • MS Bayerwald Eging am See • Motorsport-Club Eichenried • Motorsport-Club Emmersdorf • Motorsport-Club Engelsberg • Club der Motorsport-Freunde Essen-bach • Motor-Club Ergoldsbach • Motorsport-Club Freilassing • Motorsport-Club Freisinger Bär • Motorsport-Freunde Freising 73 • Motorsport-Club Freyung 1972 • Motorsport-Club Frontenhausen • Motorsport-Club Fürstenfeldbruck • Motorsport-Club Fürstzell • Automobil-Club Füssen v. 1925 • Auto- und Motorradclub Gab-lingen • Motor Sport Club Garching • Motor-Sport-Freunde Garching • Automobil-Club Garmisch-Partenkirchen • Motorsport-Club Geisel-höring • Motor-Sport-Club Geretsried • Motorsport-Club Gilching • Automobil-Club Göggingen • Motor-Club Günzburg • Automobil- und Motorsport-Club Haunstetten • Haunstetter Motor-Touristik-Club • Moto-Cross Club Hausham • Motorsport-Club Hausham • Racing-Club Hauzenberg • Motorradclub Hohenlinden • Motorsport-Club Bayer. Rigi-Hohenpeißenberg • Auto- und Motorrad-Club Holzkirchen • Motorsport-Gemeinschaft Bayerischer Wald-Hutthurm • Motorsport-Club Indersdorf • Motor-Club Ingolstadt • Automobil-Club Inzell • Motorsport-Club Isen • Motorsport-Club Johanniskirchen • Motorsport-Club Karlsfeld • Motorsportclub Kaufbeuren • Käfer Motorsport club Kempten • Motor-Club Kesselal • Motorsport-Club Kiefersfelden • Motorrad-Club Kirchseeon • Mo- torsport-Club Kirchweidach • Motorrad- und Autosport-Club Königsbrunn • Racing Team Königsbrunn • Motorsport-Club Kreuzthal sport-Club Landau • Automobil-Club hut • Motorsport-Club Laufen • Motorsport-Club Lechfeld • Club Lech-Schmuttertal • Motorrad-Club Mainburg tenbeth • Motorsport- sport-Club Markt • Schwaben • Auto- mobil- u. Motor- Motorsportclub Metten/Außernzell rad-Club Miesbach torsport-Club Min- Freunde Mindelheim sach • Auto- und Motorclub Murnau • von 1903 • Automobil- Bund Bayer. Motorsportler • Motorsport-Club München • Scuderia Magra München • ner Trial-Club • Motorsport-Club chen 12 • Motorsport-Club Mühltdorf Neuburg • Motorsportfreunde Neufnachal mobil-Club • Motorsport-Club Neustadt • Rieser Motor-Touristik-Club • Automobil-Club Oberammergau • Motorsport-Club Obergünzburg • Sportfahrer-Gemeinschaft Region Oberland • Donauwassersport-Verein Oberzell • MCV Offroader e.V. Oberrieden • Motorradfahrer-Gemeinschaft Obing • Motorsport-Club Ohlstadt • Motorsport-Club Olching • Motorsport-Freunde Olching • Motorsport-Club Ortenburg • Motorsport-Club Osterhofen • Motorsportclub Passau 1927 • Motorsportclub Peißenberg • Auto-Motor-Club Peiting • Motorsport-Club Peiting • Auto-Motor-Club Penzberg • Motorsport-Club Pfaffenhofen • Motorsport-Club Pfatter • Motorsportclub Plattling von 1928 • Moto-Cross-Club Prackebach • Motorsport-Club Priental • Automobil-Club Regen • Automobil-Club Regensburg • Reichenhaller Automobil-Club • Motorsport-Club Reichling • Motorsportclub Reit im Winkl • Rallye Racing Reutti • Motorsport-Club Röhrbach • Inntaler Veteranen-Club Rosenheim • Motorsport-Club Rosenheim • Rallye-Gemeinschaft Rosenheim • Motorsport-Club Roßhaupten • Kartsportclub Rottal • Motorsport-Club Rottenburg • Motorsport-Club Ruhpolding • Motorsport-Club Simbach • Motorsportgemeinschaft Sonthofen • Motorsportgemeinschaft Sulzberg • Motorsport-Club Schliersee • Motorsport-Club Schongau • Motorsport- Club Schrobenhausen • Automobil-Club Schwabmünchen • Auto-Motorboot- Club Starnberg • Scuderia Starnberger See • Motorsport-Club Steingaden • 1. Kart-Club Straubing • 1. Motorboot- u. Wasserski-Club Straubing • Motorsport-Club Straubing von 1922 • Motorrad-Club Taufkirchen • Motorsport-Club am Tegernsee • Autosport-Club Tiefenbach • Töginger Motorsport-Club • Motorsport-Club Traunreut • Automobil-Club Trostberg • Sportfahrer-Gemeinschaft Trostberg-Kienberg • Automobil- und Motorrad-Club Unterthingau • Motorsport-Club Velden/Vils • Motorsport-Club Vilsbiburg • Motorsportclub Vohburg • Motor-Touring-Club Waldkirchen • Motor-Club Waldkraiburg • Motorsport-Ver- ein Warching • Auto-Sport-Club Wasserburg • Motorsport-Club Wasserburg • Motorsport-Club Weilheim • Westallgäuer Automobil-Club • Jawa Club Willing • Motor-Club Windsberg • Motorradfreunde Wolnzach • Motorsport-Club Wolnzach • Motorsport-Club Würmtal • Motorsport-Club Zwiessel

Hier liegt unsere
Basis für
Gemeinschaft
und Erfolg

Unser Jahr in Bildern.

2023 – viele große Momente, eine kleine Auswahl

- 1 » So sehen Gewinner aus: Für sein vorbildliches Inklusionskonzept wurde das Augsburger Hotel „einsmehr“ mit dem ADAC Tourismuspreis Bayern 2023 ausgezeichnet.
- 2 » Kompetent und gerne für Sie da: Auf der f.re.e und IMOT haben unsere Experten rund um die Themen Reise und Motorrad umfassend beraten.
- 3 » Die Südbayerischen Motorsporttage boten eine große Bühne für große Verdienste. Neben vielen weiteren Personen wurde Motorsportlegende Peter Zeilberger für sein Lebenswerk ausgezeichnet.
- 4 » Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde zum 25. Mal die Auszeichnung Ortsclub des Jahres vergeben.
- 5 » Bei zahlreichen Aktionstagen wie hier an der Gerhardinger Grundschule in Regensburg wurde Verkehrssicherheit hautnah erlebbar.
- 6 » Unter dem Motto „Wald.Weite.Wunderbar.“ öffnete die Bayerische Landesgartenschau auf dem Freyunger Geyersberg ihre Tore, unterstützt von unserem nachhaltigen ADAC Fuhrpark.
- 7 » 14 Interessierte aus allen Sparten und Himmelsrichtungen folgten der Einladung ins ADAC Südbayern Haus in der Münchner Ridlerstraße zum Kick-off der Arbeitsgruppe Diversität.
- 8 » Gefragte Medienansprechpartner: Wie hier bei der Vorstellung der Mobilitätsumfrage Bayern 2023.
- 9 » Vertreter von Verbänden und der Industrie haben sich in Penzing über „Mobilität und Motorsport für Alle“ ausgetauscht.
- 10 » Garmisch-Partenkirchen war Austragungsort für den dritten Vorlauf zur dmsj im inklusiven E-Kart-Slalom, bei der Inklusion im Motorsport erfahrbar wurde.

- 11 » Sechs neue Azubis starteten bei uns in das Berufsleben und waren zum Azubitag im Südbayernhaus zu Gast.
- 12 » Bei der IAA Mobility drehte sich alles um die Mobilität von morgen sowie natürlich die beste Beratung für unsere Mitglieder und Kunden.
- 13 » Bei zwei Zukunftsforen, wie hier zum Thema Tourismus, diskutierten die Teilnehmer im Vorfeld der Landtagswahl zahlreiche, dringende Fragen.
- 14 » Mit 44 Teilnehmern aus sieben ADAC Regionalclubs feierte der Bahnsport-Bundesendlauf zehnjähriges Jubiläum in Abensberg.
- 15 » Im Oktober feierte die CER zunächst Premiere und dann glückliche Sieger. Die Pokale fertigten Mitarbeitende der Caritas Wolfsteiner Werkstätten Freyung.
- 16 » In geselliger Atmosphäre fand das Treffen der Altsportler statt.
- 17 » Martin Krisam (l.) freute sich mit dem MSC Straubing und dem MSC Manching, die beim Ortsclub des Jahres beide jeweils fünfmal unter den Top 3 waren.





Immer **im Bild bleiben** – mit uns an Ihrer Seite

Ob im Alltag oder auf Reisen, ob zu Mobilitätskonzepten,
Freizeittipps oder den neuesten Verkehrsregeln – auf unseren
Social-Media-Kanälen bleiben Sie stets auf dem Laufenden.



Folgen Sie uns jetzt:
ADAC Südbayern e.V.



ADAC



Impressum

Herausgeber:

ADAC Südbayern e.V.
Ridlerstraße 35
80339 München
T 089 519 52 00
E-Mail: presse@sby.adac.de
www.adac.de/suedbayern

Leitung Kommunikation und Chefredaktion:

Miriam Melanie Köhler

Redaktion:

Rafael Freckmann, Yvonne Halfar, Bastian
Hambalgo, Emil Rottenbacher, Nina Thiel

Gestaltung:

Brandwerk GmbH
Widenmayerstraße 31
80538 München

Druck:

DFM GmbH
Zellerhornstraße 45
81549 München

Redaktionsschluss:

Februar 2024

Auflage: 2000 Stück

Bildquellen:

S. 9, 91, 92 ADAC; S. 33 ADAC Luftrettung gGmbH; S. 74, 75, 85 ADAC Motorsport; S. 5, 7, 8, 9, 10, 11, 14, 15, 16, 28, 50, 51, 60, 61, 65, 82 ADAC Südbayern; S. 6, 7, 15, 20, 21, 22, 26, 31, 32, 34, 35, 38, 40, 44, 45, 48, 54, 55, 62, 76, 77, 81, 83, S. 91, S. 93 Adobe Stock; S. 53, 87 Andreas Schwarz; S. 17 Anna-Maria Saller; S. 52 Arturo Rivas; S. 3, 12, 13, 58, 63, 67, 80, 91 Flo Huber; S. 18 Gerhard Gahr; S. 19 Heidi Mayer; S. 2, 4, 8, 36, 46, 56, 67, 70, 72, 78, 88 Hendrik Steffens; S. 24 istockphoto; S. 68, 69 Jaanus Ree/Red Bull Content Pool; S. 84 Jesper Veldhuizen; S. 12, 13, 17, 42, 90, 91, 92 Klaus Haag; S. 6 Landesgartenschau; S. 41 Sebastian Arlt; S. 29 Shutterstock; S. 10 Stefanie Aumüller; S. 27, 43, 57 Steffen Leiprecht; S. 71 Vladislav Maschl